

# Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (E. H. Nr. 2 in Hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.  
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Bestellgeld) M. 1,50.  
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: G. Ecke, Verleger: H. Brüggemann,  
beide in Hamburg.  
Redaktion, Verlag und Expedition: Hamburg 22, Fehlfeldstr. 28, I.

Anzeigen:  
Für die dreigespaltene Beitzelle oder deren Raum 30  $\phi$ .  
für Versammlungsanzeigen 10  $\phi$  pro Zeile.

## Unser Zentralverband im 1. Quartal 1904 in statistischer Beleuchtung.

Nach den Ergebnissen der statistischen Erhebungen über die Arbeitslosigkeit unter den Mitgliedern unseres Verbandes hatte sich schon im vierten Quartal 1903 die Lage des Arbeitsmarktes im deutschen Zimmerergewerbe ungünstiger gestaltet als im dritten Quartal desselben Jahres (siehe „Zimmerer“ Nr. 12 d. J.). Eine Besserung ist auch in dem ersten Quartal d. J. nicht eingetreten, vielmehr läßt sich aus den Ergebnissen der Erhebungen in diesem Zeitraum eine abermalige, nicht unwesentliche Verschlechterung in bezug auf die Lage des Arbeitsmarktes konstatieren. Die Ursache dürfte darin zu suchen sein, daß die Witterung, die schon im vierten Quartal 1903 die Bautätigkeit ungünstig beeinflusste, auch im ersten Quartal d. J. nachteilig auf dieselbe wirkte, indem anfangs Januar ein ziemlich scharfer Frost einsetzte, der bis in den Februar und März hinein anhielt. Hinzu kam im März noch ein erheblicher Mangel an Baumaterial, der eine fühlbare Störung im Baugewerbe hervorrief. Aber auch im Vergleich zu demselben Zeitraum des Vorjahres bietet die Lage des Arbeitsmarktes im ersten Quartal d. J. ein wesentlich ungünstigeres Bild. Nur im Monat Januar war die Arbeitslosigkeit wenig geringer als in demselben Monat des Vorjahres. Dagegen wies sie im Februar und März eine nicht unerhebliche Steigerung gegen das Vorjahr auf.

Wir lassen das Resultat der Erhebungen über die Arbeitslosigkeit unter den Mitgliedern unseres Verbandes im ersten Quartal, die am 11. Januar, 9. Februar und 10. März vorgenommen worden sind, nach Bundesstaaten und Landesteilen geordnet, hier folgen. Wie bei den bisherigen Zusammenstellungen, so haben wir auch diesmal die absoluten Zahlen beibehalten.

Bundesstaaten und Landesteile	Tag und Monat der Erhebung	In den Erhebungen beteiligten sich		Arbeitslos waren Mitglieder wegen		
		Berbandszahlstellen	Berbandsmitglieder	Krankheit	Witterungseinflüsse	Mangel an Arbeit
Königreich Bayern	11. 1.	15	636	33	8	122
	9. 2.	16	698	34	24	110
	10. 3.	15	709	30	14	75
„ Bayern (Pfalz)	11. 1.	5	115	10	2	10
	9. 2.	6	141	11	—	31
	10. 3.	6	189	11	—	4
„ Sachsen	11. 1.	26	4721	146	146	1373
	9. 2.	27	4970	168	61	1629
	10. 3.	24	5254	135	21	1860
„ Württemberg	11. 1.	9	481	15	9	81
	9. 2.	8	521	35	8	93
	10. 3.	8	589	25	5	32
Baden	11. 1.	12	495	18	2	71
	9. 2.	11	417	20	5	63
	10. 3.	10	298	18	—	33
Hessen	11. 1.	19	384	11	9	23
	9. 2.	18	364	15	3	42
	10. 3.	19	382	16	6	27
Mecklenbg.-Schwerin	11. 1.	31	796	28	9	276
	9. 2.	31	832	28	17	236
	10. 3.	32	845	24	6	104
Weimar	11. 1.	3	131	3	1	26
	9. 2.	3	157	2	—	22
	10. 3.	3	152	4	11	9
Mecklenburg-Strelitz	11. 1.	5	159	2	—	72
	9. 2.	5	172	2	—	65
	10. 3.	5	168	3	—	41
Oberburg	11. 1.	7	298	6	6	83
	9. 2.	8	328	7	4	46
	10. 3.	8	314	3	—	29
Braunschweig	11. 1.	5	174	2	11	30
	9. 2.	5	179	2	12	16
	10. 3.	5	188	6	—	27
Meiningen	11. 1.	3	41	2	2	26
	9. 2.	3	44	3	10	10
	10. 3.	2	38	1	—	3
Mittelsachsen	11. 1.	4	234	8	29	37
	9. 2.	4	238	9	1	51
	10. 3.	4	241	7	—	42
Coburg-Gotha	11. 1.	3	177	4	—	26
	9. 2.	2	163	8	—	22
	10. 3.	4	160	3	—	15
Anhalt	11. 1.	6	268	8	3	31
	9. 2.	7	277	6	—	24
	10. 3.	6	270	8	17	8
Koblenz	11. 1.	2	30	2	4	8
	9. 2.	2	38	2	—	5
	10. 3.	2	39	2	—	4
Waldeck	11. 1.	1	40	—	13	—
	9. 2.	1	20	—	2	3
	10. 3.	1	20	—	3	2
Neuß a. S.	11. 1.	1	75	2	—	5
	9. 2.	1	75	—	—	2
	10. 3.	1	86	1	—	—
Neuß i. S.	11. 1.	2	55	6	6	9
	9. 2.	1	63	1	2	10
	10. 3.	1	64	3	—	16
Lübbeck	11. 1.	1	233	2	—	48
	9. 2.	1	237	—	1	33
	10. 3.	1	235	4	—	34
Bremen	11. 1.	3	608	13	6	105
	9. 2.	3	618	15	—	92
	10. 3.	3	482	13	16	89
Hamburg	11. 1.	4	1777	64	13	344
	9. 2.	4	1768	58	1	298
	10. 3.	4	1716	39	6	306
Elsass-Lothringen	11. 1.	5	274	16	29	19
	9. 2.	4	211	7	8	46
	10. 3.	5	290	13	5	20
Gesamtresultat	11. 1.	463	27705	355	706	5574
	9. 2.	463	27715	347	423	5595
	10. 3.	456	28518	792	265	4213

Einen Vergleich des Gesamtresultats der Erhebungen über die Arbeitslosigkeit mit den Gesamtresultaten der in den nämlichen Monaten der Vorjahre, und zwar in Verhältniszahlen ausgedrückt, bietet nachstehende Tabelle:

Monate	Jahr	In der Erhebung beteiligten sich		Arbeitslos waren Mitglieder wegen		
		Berbandszahlstellen	Berbandsmitglieder	Krankheit	Witterungseinflüsse	Arbeitsmangel
Januar	1900	245	12471	3,38	1,69	21,67
	1902	401	20932	3,18	0,97	22,13
	1903	419	22537	3,72	1,24	22,04
	1904	463	27705	3,08	2,54	20,11
Februar	1900	286	15062	4,25	3,20	20,01
	1902	386	20390	3,39	1,56	27,15
	1903	411	22512	2,96	0,84	12,62
	1904	463	27715	3,05	1,52	20,18
März	1900	273	15159	3,57	1,77	14,58
	1902	372	19575	2,75	1,51	13,75
	1903	406	22826	2,52	0,34	5,72
	1904	456	28518	2,77	0,92	14,78

Unser Verband hatte am Schluß des vierten Quartals 1903 516 Zahlstellen; im Laufe des ersten Quartals sind neuerrichtet 26 Zahlstellen, während 10 vorwiegend kleinere Zahlstellen eingegangen sind. Zwei kleinere Zahlstellen haben sich einer größeren angegeschlossen, sodaß am Schluß des ersten Quartals 530 Zahlstellen vorhanden waren. Seit 1900 betrug die Zahl der Zahlstellen am Schlusse des ersten Quartals:

1900	463
1901	461
1902	464
1903	480
1904	530

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des vierten Quartals 1903 29 998; neu eingetreten sind im Laufe des ersten Quartals 1904 2901 Mitglieder, erneuert 869, aus anderen Zahlstellen haben sich angemeldet 1511 und 2292 Restanten haben nachbezahlt, so daß die Gesamtzunahme 7573 Mitglieder beträgt. Dagegen sind ausgeschlossen 5 Mitglieder, ausgetreten 515, gestrichen 857, gestorben 52, abgemeldet 2528 und mit ihren Beiträgen im Rückstande, so daß sie nicht mitgezählt werden, sind 1838 Mitglieder. Die Gesamtzunahme beträgt demnach 5895, und der Mitgliederbestand am Schluß des ersten Quartals 1904 31 676. Seit 1900 betrug die Zahl der Verbandsmitglieder am Schluß des ersten Quartals:

1900	23532
1901	22293
1902	20835
1903	25299
1904	31676

Die jedesmalige Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Mitgliederzahl im ersten Quartal betrug:

1900	+ 248
1901	- 1856
1902	- 992
1903	+ 2488
1904	+ 1878

Trotz der nach den Ergebnissen unserer Arbeitslosenzählung relativ ungünstigen Lage des Arbeitsmarktes zeigen vorstehende Zahlen doch eine erfreuliche Zunahme an Zahlstellen sowohl als auch an Mitgliedern. Der scheinbare Rückgang in der Mitgliederzahl im vierten Quartal 1903 ist durch die Zunahme im ersten Quartal d. J. vollkommen wett gemacht. Schon bei unseren Betrachtungen über das vierte Quartal 1903 gaben wir der Auffassung Raum, daß der minder große Rückgang in dem angezogenen Zeitschnitt den neuen statutarischen Bestimmungen, wonach in den Wintermonaten Dezember, Januar und Februar Beiträge nicht erhoben werden, zuzuschreiben sei. Diese Auffassung hat sich vollaus bestätigt. Schon heute können wir davon überzeugt sein, daß sich die getroffene Einrichtung in unserem Verbandsverbande gut bewähren wird. Daß während der beitragsfreien Zeit die Zahlstellen es sich angelegen sein lassen, ihre Lokalfonds zu stärken, verdient Anerkennung und Nachahmung. So haben diesmal in der

beitragsfreien Periode 98 Zahlstellen Beiträge in Höhe von 5 bis 20 % pro Woche zu ihren Lokalfonds erhoben.

Die nachstehende Tabelle zeigt den Zahlstellen- und Mitgliederbestand vom ersten Quartal 1903 und 1904, sowie die Zahlstellen- und Mitgliederbewegung in den einzelnen Bundesstaaten und Landesteilen:

Table with columns for Bundesstaaten und Landesteile, 1903 (Zahlstellen, Mitglieder), 1904 (Zahlstellen, Mitglieder), and Zu- (+) oder Abgang (-) in Zahlstellen and Mitglieder.

Hier wollen wir einen Umstand nicht unerwähnt lassen, und zwar den Zahlungsmodus. Bisher geschah die Zahlung in der Weise, daß alle diejenigen, die während des Quartals überhaupt Beiträge entrichtet hatten, als Mitglieder gezählt wurden.

Nach den Beiträgen berechnet, würde die Mitgliederzahl 37755 betragen. Die so erhaltene Zahl dürfte indes wenig zuverlässig sein, weil ohne Zweifel zahlreiche Mitglieder ihre Beiträge für das vierte Quartal 1903 erst im ersten Quartal 1904 entrichtet haben.

§ 4, Abs. 2 unseres Verbandsstatuts bestimmt, daß die Beiträge von der Woche ab erhoben werden, in welcher der erste März fällt. In den Monaten Januar und Februar sind demnach Beiträge nicht zu leisten.

im vierten Quartal 1903 noch M. 158563,17, so stellt sich dieselbe im ersten Quartal 1904 auf M. 91688,13. Seit 1900 hielt sich die gesamte Verbandseinnahme in den Zahlstellen in folgender Höhe:

Table showing total income from 1900 to 1904: 1900 M. 64638,89; 1901 M. 60601,89; 1902 M. 59174,69; 1903 M. 66283,45; 1904 M. 91688,13.

Hierzu muß bemerkt werden, daß in den Einnahmesummen der beiden letzten Jahre, 1903 und 1904, die Einnahmen der lokalen Fonds mit enthalten sind.

Die örtlichen Ausgaben in den Verbandszahlstellen betragen im vierten Quartal 1903 M. 45600,25, im ersten Quartal 1904 dagegen M. 54351,23, ein Mehr von 8750,98. Seit 1900 stellen sich die örtlichen Ausgaben in den Verbandszahlstellen im ersten Quartal wie folgt:

Table showing local expenses from 1900 to 1904: 1900 M. 18285,83; 1901 M. 16102,19; 1902 M. 15113,05; 1903 M. 42883,30; 1904 M. 54351,23.

Auch hierbei ist zu bemerken, daß in den Summen für 1903 und 1904 die Ausgaben der örtlichen Fonds mit aufgeführt sind, während das in den Summen für 1900 bis 1902 nicht der Fall ist.

An die Verbandshauptkasse wurden seit 1900 im ersten Quartal eingekassiert:

Table showing contributions to the main fund from 1900 to 1904, categorized by year and amount.

Die Ausgaben der Verbandshauptkasse ausschließlich der zurückgebuchten Summen betragen seit 1900 im ersten Quartal:

Table showing main fund expenses from 1900 to 1904: 1900 M. 29306,98; 1901 M. 52842,93; 1902 M. 45495,17; 1903 M. 69586,13; 1904 M. 83228,49.

Für Streiks- und Gemahregelunterstützung, sowie für Agitation verausgabte die Verbandshauptkasse seit 1900 im ersten Quartal:

Table showing expenses for strikes, support, and agitation from 1900 to 1904, with sub-columns for each category.

Der Vermögensausweis unseres Verbandes stellt sich seit 1900 am Schluß des ersten Quartals folgendermaßen:

Table showing the balance sheet of the association from 1900 to 1904, including assets and liabilities.

Seit 1903 sind in den Beständen in den Zahlstellen die Bestände der lokalen Fonds mit aufgeführt. Die Bestände in den Zahlstellen haben sich, wie vorstehende Tabelle zeigt, seit dem ersten Quartal 1903 um M. 52588,11 erhöht. Im Vergleich zum vierten Quartal 1903 haben sie allerdings einen Rückgang erfahren, und zwar um M. 14625,04.

Im allgemeinen geben die Vermögensverhältnisse unseres Verbandes zu Befürchtungen keinen Anlaß. Auch der Mitgliederbestand ist stabil geblieben. Unsere Erwartungen, daß der sonst im Winter übliche Rückgang in diesem Jahre nicht den früheren Grad erreichen

würde, haben vollauf Bestätigung gefunden. Wir können es deshalb ruhig aussprechen, daß die getroffene Einrichtung, während der Monate Dezember, Januar und Februar Beiträge nicht zu erheben, vorteilhaft auf unseren Verband gewirkt hat.

Überall daselbe Lied.

Th. Bukarest, 16. Juli 1904.

Man braucht nicht eben zur Klasse der Faultiere zu gehören, wenn einem das Herz höher schlägt bei dem Gedanken, auf kurze Frist ausspannen und sich dem süßen Nichtstun der Ferien hingeben zu können.

Wird es einst gelungen sein, an Stelle der schamlosen Ausplünderung der Arbeit durch den Kapitalismus geordnete Verhältnisse zu setzen, wird also durch den Sozialismus die Möglichkeit wirklicher Kulturentwicklung gegeben sein, dann wird sicher eine der ersten Neuerungen darin bestehen, daß auch dem Erwerbstätigen — nicht bloß den Beamten und den professionellen Nichtstunern — Gelegenheit gewährt wird, sich jährlich auf eine nicht zu kurz bemessene Frist von der täglichen Arbeit zu trennen und sich nach Belieben zu erholen.

Mich führte mein diesjähriger Ferienweg nach den unteren Donauländern und den Balkanstaaten. Auf der Donaufahrt zwischen Ungarn, Serbien, Bulgarien und Rumänien traf ich mit mehreren bulgarischen und rumänischen Studenten zusammen, die aus ihrer sozialistischen Gesinnung kein Hehl machten und welche wertvolle Aufschlüsse über die Arbeitsverhältnisse in ihrer Heimat zu geben vermochten.

Ziel, viel schlechter als den rumänischen Industriearbeitern ergeht es jedoch dem rumänischen Landarbeiter. Es herrschen in diesem Lande ganz unerträgliche Agrarverhältnisse. Dem König Karol, der einer der größten Grundbesitzer seines Landes ist, wird zwar nachgerühmt, auf seinen Gütern habe er für die Landarbeiter recht erträgliche Verhältnisse geschaffen.

In raffiniert grausamer und gemeiner Weise benutzt der Bojar die Uebermacht seines Geldbeutels den Bauern gegenüber. Der Hektar Land, der in Deutschland bei einiger Ertragsfähigkeit nicht unter drei bis fünf Tausend Mark zu haben ist, wird in Rumänien schon mit einigen Hundert Mark gekauft. Der Bojar verkauft aber nicht etwa sein Land, sondern er verpachtet es an die Bauern. Und da der Bauer kein Geld hat, den unverkündeten hohen Pachtpreis von dreißig bis vierzig Mark pro Hektar zu zahlen, so muß er in eine dem Bojaren noch angemessene und vorteilhaftere Pachtweise willigen. Diese besteht darin, daß der Bauer einen größeren Komplex des Bojarenbesitzes, vielleicht zwanzig, dreißig oder noch mehr Hektar, zur Bewirtschaftung übernimmt. Er muß nun mit seiner Frau und seinen Familienangehörigen in stärkster Ueberanstrengung der Kräfte die Feldarbeiten verrichten. Ehe er an die Bearbeitung des eignen kleinen Besitzes denken darf, muß er den Bojarenacker in Ordnung gebracht haben. So ist bei der Aussaat, bei der Ernte, beim Ausbruch. Die Folge ist, daß der Bauer seinen eigenen Besitz vernachlässigen muß, ihm nicht den Ertrag abgewinnen kann, der sonst wohl zu erzielen wäre. Allerdings fehlt es ihm auch an allen besseren Arbeitsgeräten und Bestimmungsmethoden. Wie ein Lasttier schleppt er sein verhungertes Dasein von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr weiter; immer nur darauf bedacht, daß er nicht den Zorn des gnädigen Bojaren erweckt. Die Fähigkeit, über ihre Lage nachzudenken und sie zu bessern, ist den meisten der unglücklichen Geschöpfe längst verloren gegangen.

Kommt es dann zur Ernte, so erhält der Bauer lediglich den vierten, oft sogar nur den fünften Teil des Ertrages, das andere behält der Bojar für sich. War der Bauer durch Mißernte oder anderes Ungemach in die Lage versetzt worden, während des Winters die Hilfe des Bojaren in Anspruch zu nehmen, so zieht der Bojar natürlich bei der Ernte sein gesamtes Guthaben an den Bauer von dessen Anteil ab, so daß der Unglückliche nach einem Halbjahr unaussprechlich harter Arbeit mit leeren Händen dasteht und von neuem die Hilfe des Bojaren in Anspruch nehmen muß. Hartnäckiger kann eine Surenwirtin die Prostituierten, die in ihre Hände gefallen sind, nicht ausbeuten, als der Bojar den Bauern schindet.

Von den bußensachen Kniffen, mit deren Hilfe der Bojar sonst noch den Bauern betrügt, sei hier nicht die Rede. Es genügt, festzustellen, daß in dem ganzen reichen Weizen- und Roggenlande Rumänien mehr als neun Zehntel aller Bauern in einer Abhängigkeit von einigen Hunderten Bojaren stehen, die jeder Beschreibung spottet.

Vor mehreren Jahren kam, was unter solchen Verhältnissen kommen muß: die Bauern revoltierten. Ohne Zusammenhalt, ohne gemeinsames Ziel verpuffte natürlich der Putsch. Er hatte nur den Erfolg, daß zahlreiche Bauern von den schnell in die Aufruhrgebiete entsandten Soldaten ermordet wurden. Seitdem ist die Ruhe des Friedhofs unter den Bauern eingelehrt. Auf wie lange, vermag niemand zu sagen.

Doch halt! Auch einen zweiten Erfolg hatte der rumänische Bauernaufstand noch. Mehrfach war es vorgekommen, daß die Soldaten erklärt hatten, sie schößen keinesfalls auf ihre Väter und Brüder. Diesen rückständigen Gefühlen hat die Regierung Rechnung getragen. Sie hat in jedes Dorf Gendarmen gelegt und die Soldaten so verteilt, daß keiner im Falle eines Bauernaufstandes in seine Heimat zum Niedermegeln der Bauern kommt. Fremde Väter und Brüder schießen sich doch noch um einiges leichter über den Haufen, als der eigene Vater, der eigene Bruder. Man erkennt daraus, wie rückständig die rumänischen Soldaten sind, daß sie nicht auf das eigene Fleisch und Blut schießen wollen, und wie rückständig die rumänische Regierung ist, daß sie den unzeitgemäßen Gefühlen der Soldaten Rechnung getragen hat.

Der Bojar schwelgt weiter. Das aus dem Bauernschweiß destillierte Geld verspielt er in Monaco, oder er verhurt es in Budapest, Wien, Paris. Droht ihm der verzweifelte Bauer, daß das einmal ein schlimmes Ende nehmen werde, so lacht der Bojar ihn höhniisch aus, fragt ihn, ob er denn vergessen habe, daß das Militär in wenigen Stunden da sein würde und daß man nicht umsonst die Bojarenhöfe telephonisch mit den Garnisonorten verbunden habe.

Überall daselbe Bild! Sollte aber eines Tags aus Rumänien die Nachricht kommen, daß einigen Bojaren die Schädel eingeschlagen worden sind, so weiß man nun, daß nur die freche Begehrlichkeit der Bauern die Schuld trägt, wenn einige edle Bojarschädel auf ihre Härte geprüft worden sind.

## Verbandsnachrichten.

### Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

#### Achtung!

Der Zimmerer S. Hamann (Buch-Nr. 35692), welcher bisher als Kassierer der Zahlstelle Lensburg fungierte, ist plötzlich von dort verschwunden, ohne seine kassengeschäftlichen

Verpflichtungen zu erledigen. Wie vermutet wird, hat sich Hamann nach der Schweiz gewendet, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß er sein Domizil noch irgend anderswo aufzuschlagen sucht. Es wird deshalb nötig sein, überall auf obigen zu fahnden, und wo er angetroffen wird, sich seiner in entsprechender Weise zu versichern. Der Vorstand.

### Bekanntmachungen der Agitationskommissionen.

#### Agitationsbezirk Württemberg - Unterfranken.

Am 10. Januar hat der Unterzeichnete sein Amt als Gauleiter angetreten, damit auch in diesem Bezirk eine intensive Agitation entfaltet werden könne. Obwohl schon seit Jahren versucht wurde, die Zimmerer in Württemberg von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses zu überzeugen, war das Resultat der vielen Mühe und Aufopferung kein günstiges.

Im Jahre 1902 bestanden in Württemberg 7 Zahlstellen mit 539 Mitgliedern. In Unterfranken ging in demselben Jahre die Zahlstelle Würzburg wieder ein, sodaß dort überhaupt nichts mehr vorhanden war. In Württemberg stieg die Mitgliederzahl im Jahre 1903 auf 513 — also um 274 Mitglieder. Auch in Würzburg konnte wieder eine Zahlstelle ins Leben gerufen werden, welcher allerdings zunächst nur wenige Kameraden beitraten, die jedoch am Jahreschluß 26 Mitglieder zählte. Der Gauleiter war sich bei Uebernahme seines Amtes wohl bewußt, welche schweren Aufgaben seiner harren, jedoch in der Ueberzeugung, daß dieselben durchgeführt werden müssen, trat er an die Arbeit heran. Erfreulicherweise haben sich auch noch einige Kameraden tatkräftig an der Agitation beteiligt.

Vom 10. Januar bis 30. Juni haben stattgefunden: 85 Versammlungen, fünf Vorstandssitzungen, eine Platzversammlung und 16 Besprechungen. Außerdem referierte der Gauleiter in einer Anzahl Mitglieder- und Bezirksversammlungen der Zahlstelle Stuttgart.

Die Versammlungen verteilen sich folgendermaßen: Oberwürthheim 3, Freudenstadt 2, Waiblingen 4, Kirchheim 2, Friedrichshafen 4, Göppingen 2, Lindau-Hörbranz 1, Ravensburg 5, Zuffenhausen 2, Ulm 12, Untertürkheim 6, Botnang 5, Pforzheim 1, Höchstberg 2, Würzburg 4, Heildesfeld 3, Wachsenburg 1, Verzbach 2, Schweinfurt 2, Schorndorf 1, Ohweil-Ludwigsburg 3, Eßlingen 3, Schwenningen 1, Geislingen 3, Weilmünster 4, Heilbronn 3, Heidenheim 2, Lustnau 1 und Lorch 1.

Besprechungen fanden statt in Oberwürthheim, Untertürkheim, Ohweil, Ravensburg, Schorndorf, Aulendorf, Eßlingen, Neutlingen, Lustnau, Mühlacker, Schwenningen und Kirchheim. Begründet wurden neun Zahlstellen, und zwar: Freudenstadt, Waiblingen, Friedrichshafen, Ravensburg, Schweinfurt, Ohweil-Ludwigsburg, Eßlingen, Schwenningen und Heidenheim. Am Schluß des Jahres 1903 bestanden im Agitationsbezirk acht Zahlstellen mit 539 Mitgliedern; am Schluß des zweiten Quartals 1904 17 Zahlstellen mit rund 1000 Mitgliedern. Die letzteren Zahlen zeigen einen erfreulichen Fortschritt. Auch im Oberland und im Schwarzwald beginnt es zu tagen, desgleichen sind auch in Unterfranken 80 Mitglieder in zwei Zahlstellen vorhanden.

Infolge Gründung von Zahlstellen ist in drei Orten der Lohn um 2 und 3  $\frac{1}{2}$  pro Stunde gestiegen, und zwar in Heidenheim, Friedrichshafen und Schweinfurt.

Allgemeine Streiks kamen in Ravensburg und Ulm zum Ausbruch, außerdem wurde auch ein Platzstreik in Untertürkheim, welcher einen Tag dauerte, zu Gunsten unserer Kameraden durchgeführt.

In Ravensburg dauerte der Streik in vier Geschäften einen halben Tag, in einem Geschäft vier Tage. Die Forderungen wurden genehmigt, und ist eine Lohnerhöhung von 3 bis 5  $\frac{1}{2}$  pro Stunde erzielt worden.

Stark in Anspruch genommen wurde der Gauleiter bei dem Ulmer Streik, welcher 3  $\frac{1}{2}$  Wochen dauerte und mit einer Lohnerhöhung von 4  $\frac{1}{2}$  pro Stunde, sowie Zugeständnissen auf achtstündige Lohnzahlung, Zuschlag für Ueberstunden usw. endigte. Ein korporativer Arbeitsvertrag konnte noch nicht eingeführt werden, damit wurden unsere Kameraden aufs nächste Jahr verdrängt.

Besonders günstig hat sich die Zahlstelle Stuttgart entwickelt; durch kräftige Agitation unserer Kameraden und des Gauleiters ist die Zahl der Mitglieder auf über 500 angewachsen, jedoch ist auch hier an dem inneren Ausbau noch kräftig zu arbeiten.

Leider muß konstatiert werden, daß die Zahlstelle Waiblingen voraussichtlich nicht zu halten ist, da selbst die Vorstandsmitglieder jetzt gegen die Organisation arbeiten, wahrscheinlich auf Veranlassung ihrer Meister. In Kirchheim mußte zunächst wieder eine Grundlage errichtet werden, da die Mitglieder infolge ihrer gerühmten Tatkraft bei ihrer Lohnbewegung kopfschüttel geworden und zum Zahlen nicht mehr zu haben waren; es scheint jedoch wieder Besserung eintreten zu wollen.

Das Hauptaugenmerk des Gauleiters muß darauf gerichtet sein, die neugegründeten Zahlstellen auch zu erhalten; dieses kann nur durch öfteren Besuch derselben erwirkt werden.

In Heilbronn will es nicht vorwärts gehen; ein Teil der Kameraden scheint sich der Ruhe hingeeben zu haben; gerade hier wäre es notwendig, andere Verhältnisse zu schaffen. In vielen anderen Orten, z. B. Neutlingen und Tübingen, ist die Gleichgültigkeit äußerst groß; für Kriegervereine und sonstigen Klümben hat man Geld, für die Organisation ist nichts übrig.

Die Korrespondenz war eine sehr rege, und muß gefagt werden, daß sich die Zahlstellenbeamten mit wenigen Ausnahmen befechtigen, pünktlich zu berichten.

Wie die Zahlen beweisen, ist ein schöner Fortschritt zu verzeichnen; mögen unsere Kameraden mithelfen, soweit es in ihren Kräften steht, dann werden sich unsere Resultate mit denjenigen anderer Gaue messen können.

Stuttgart, im Juli 1904. Joh. Füllenschmid.

### Unsere Lohnbewegungen.

Gestreift wird in Bonn, Bremen, Darmstadt, Emden, Entin, Garburg, Schleusingen, Sinternah, Liegnitz, Markkirch i. G., Quedlinburg und Weiskensfeld.

Ausgesperrt sind die Zimmerer im Gebiet des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes und zwar

in folgenden Orten: Frankfurt a. M., Hanau, Höchst, Mainz, Offenbach und Umgegend, in Bremerhaven-Lehe-Geestemünde, Gielow in Meckl., Grabow in Meckl., Rostock und Helzen-Goldenstedt.

Platzstreiks bestehen in Düsseldorf.

Gesperrt sind in Eisenach das Geschäft von Schiermeister, in Alten-Essen das Geschäft von Schmelz & Diepenbrock, in Konstanz das Geschäft von Gorr, in Ludwigslust das Geschäft von Gieske, in Magdeburg der Bau von Drub & Engelman, jetzt Wille, Helmstedterstr., in Marienburg i. Westpr. die Arbeiten am Brückenbau, in Nordenham-Weyen die Hafenhauten der Firma Rogge, in Rowawes-Neuen-dorf das Geschäft von Meier, in Köfels bei Pyritz das Geschäft von Pagenfuß und in Stralsburg i. d. U.-M. das Geschäft von Wwe. Schulz.

Arbeitslosigkeit herrscht in Bergen a. Rügen, Konstanz, Lissa i. P. und Mainz infolge des Maurerstreiks; in Güstrow infolge des Bauarbeiterstreiks und in Bielefeld infolge der Maureraus-sperrung.

Zuzug ist fernzuhalten von Oberfeld-Barmen.

Vereinbarungen in Breeh. Die Lohnbewegung in Breeh ist zu Gunsten unserer Kameraden beendet, die gestellten Forderungen wurden anerkannt. Die Innung ist allerdings nach wie vor der Ansicht, daß die Forderungen durchaus unberechtigt seien; nur um des lieben Friedens willen habe sie dieselben bewilligt. Den vereinbarten Tarif werden wir in einer späteren Nummer des „Zimmerer“ zum Abdruck bringen.

Aus Hamburg und Umgegend. Im „Zimmerer“ Nr. 25 wurde bereits angedeutet, daß es den Mitgliedern der zur Zahlstelle Hamburg gehörenden Bezirkszahlstelle Bramfeld gelungen sei, in den in ihrer nächsten Umgegend gelegenen Ortschaften eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erwirken. Folgender Tarif ist dort zu stande gekommen:

Lohn- und Arbeitstarif der Zimmerer in Poppensbittel (resp. Wellingsburg), Wellingsbittel, Sasel und Hummelsbittel.\*)

Gültig vom 1. April 1904 bis auf weiteres.

#### A. Arbeitstzeit.

Jahreszeit	Anfang	Mittag	Beispiel	Stundenlohn	Stundenlohn
1. April bis 30. Septbr.	6 8 - 8 1/2	12 - 1	3 1/2 - 4	6	10
1. Oktober bis 31. Oktober	6 1/2 8 1/2 - 9	12 - 1	—	5	9
1. Novbr. bis 30. Novbr.	7 1/2 9 - 9 1/2	12 - 1	—	5	8
1. Dezbr. bis 31. Januar.	8 9 - 9 1/2	12 - 1	—	4	8 1/2
1. Februar bis 15. Februar	8 9 - 9 1/2	12 - 1	—	5	7 1/2
16. Febr. bis Ende Febr.	7 1/2 9 - 9 1/2	12 - 1	—	5	8
1. März bis 31. März...	7 8 1/2 - 9	12 - 1	—	5	8 1/2

B. Lohnstarif. 1. Alle im Tarif festgelegten Stunden (außer bei den in Absatz C. und D. angeführten Arbeiten) werden mit 55  $\frac{1}{2}$  bezahlt.

2. Während der langen Arbeitszeit wird am Sonnabend um 5 1/2 Uhr, an den Sonnabenden vor Ostern und Pfingsten um 4 Uhr Nachmittags ohne Lohnabzug Feierabend gemacht. In den letzten Fällen fällt die Verperspaue fort.

C. Ueberstunden, Sonntags- und Nacharbeit. Sonntags- und Nacharbeit ist nicht gestattet. Sollte aus nachweislichen Anlässen an Sonn- oder Festtagen gearbeitet werden, so werden diese Arbeiten mit 15  $\frac{1}{2}$  Aufschlag pro Stunde bezahlt.

Wird an Sonn- oder Festtagen gearbeitet, so wird während der Arbeitszeit gefühllos und dann in einer Tour bis 3 Uhr Nachmittags gearbeitet, wofür jedoch der ganze Tag bezahlt wird. Als Nacharbeit gelten die Stunden von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens, mit einer Stunde Unterbrechung, welche aber mitbezahlt wird, und werden diese Stunden mit 15  $\frac{1}{2}$  Aufschlag pro Stunde vergütet. Als Ueberstunden gelten das ganze Jahr hindurch die Stunden von 5 - 6 Uhr Morgens und von 6 - 9 Uhr Abends. Dieselben werden mit 10  $\frac{1}{2}$  Aufschlag pro Stunde vergütet.

D. Ramm-, Wasser- und Karbolinuarbeiten. Ramm-, Wasser- und Karbolinuarbeiten werden mit 10  $\frac{1}{2}$  Aufschlag pro Stunde vergütet.

E. Lohnzahlung. Wochenschluß ist Freitags bezw. Sonnabends und findet die regelmäßige Lohnzahlung sofort nach Feierabend auf der Arbeitsstelle statt.

F. Baubude. Bei Beginn eines jeden Neu- oder Umbaues muß sofort eine in den Wintermonaten (vom 1. Oktober bis 1. April) heizbare Baubude errichtet werden. Das nötige Brennmaterial muß vom Arbeitgeber geliefert werden. Die Baubude muß mit einem Fußboden versehen sein und darf keineswegs als Lagerstätte für Material oder Werkzeug benutzt werden.

G. Abortanlage. Auf jeder Arbeitsstelle muß eine Abortanlage errichtet sein.

H. Hilfeleistung. Zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen muß auf jeder Arbeitsstelle ein Kasten mit Verbandstoff an einem für jedermann leicht zugänglichen Ort vorhanden sein.

NB. Dieser Tarif gilt für Poppensbittel resp. Wellingsburg, Wellingsbittel und Sasel, jedoch mit Ausnahme, daß in Wellingsbittel bei der langen (Sommer-)Arbeitszeit ab 1. April 1905 von 6 1/2 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends gearbeitet wird und somit diese Arbeitszeit 9 1/2 Stunden beträgt und pro Arbeitsstunde 60  $\frac{1}{2}$  bezahlt wird.

Die Lohnkommission der Zimmerer:

G. Pöhlhorn-Poppensbittel. Wih. Wählin-Semsl.

Die Lohnkommission der Meister:

H. Mohr-Poppensbittel. C. Wagner-Poppensbittel.

\*) Für Hummelsbittel ist nur Hamburger Arbeitstzeit (9 Stunden und pro Stunde 65  $\frac{1}{2}$ ) gültig.

Vereinbarungen in Schwarzenb. Von dort wird uns der mit dem 1. Juli d. J. in Kraft getretene Lohnarif zugefandt, den wir nachstehend zum Abdruck bringen:

Lohnarif, herausgegeben von der Zahlstelle des Zentralverbandes der Zimmerer für Schwarzenb. und Umgegend. Gültig vom 1. Juli 1904 bis 1. April 1906. Der Tarif hat Gültigkeit für folgende Ortschaften: Schwarzenb., Brunstorf, Dassenb., Kollow, Gülzow, Wiersb., Melusmenthal, Louisenhof, Müffen, Müffau, Bartelsdorf, Schulendorf, Franzhagen, Steinkrug, Fötrau mit Bahnhof, Büchen, Gr.-Pampau, Kl.-Pampau, Eimenhorst, Talfau, Fuhlenhagen, Salmis, Grabau, Lanen, Grove, Habekost und Möhnsen; sowie Friedrichsruh, Numühle und Willentamp mit einem Stundenlohn von 50 M.

Table with 6 columns: Jahreszeit, Arbeitszeit, Frühstücks-pause, Mittags-pause, Vesperpause, Stunden pro Tag, Lohn pro Tag. Rows include periods from 1. Januar bis 15. Januar to 1. Dezember bis 31. Dezbr.

1. Der Stundenlohn beträgt 42 M., für Junggefallen im ersten Jahre jedoch 5 M. weniger. 2. Wechseln die Arbeitszeiten, so geschieht das genau an dem Tage, der im Tarif vorgezeichnet ist. 3. An den Vorabenden der drei Hauptfeste wird eine Stunde früher Feierabend gemacht. Lohnabzug findet jedoch nicht statt. 4. Ueberstunden, sowie Nachtarbeit werden nur gemacht, wenn dieselben unumgänglich notwendig sind. Wird die Nacht hindurch gearbeitet, so wird eine Stunde Erholung gewährt. Diese Erholungszeit wird voll bezahlt. Nachtarbeit umfasst die Zeit von Abends 9 bis Morgens 5 Uhr und wird die Stunde mit 60 M. bezahlt. Ueberstunden werden mit 52 M., Wasser- und Brunnenarbeit mit 55 M., Arbeiten mit Karbolinum dagegen mit 50 M. pro Stunde bezahlt. 5. Sonn- und Festtagsarbeit wird nur dann gemacht, wenn Menschenleben in Gefahr sind oder sich die Arbeit im Interesse des öffentlichen Verkehrs als notwendig erweist. Die Erholungszeit währt im Sommer von 9 bis 11 Uhr, im Winter von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr. Um 4 Uhr ist Feierabend und wird dann die Stunde mit 60 M. bezahlt. 6. Beträgt der Weg zur Arbeitsstätte mehr als 2 Kilometer von Schwarzenb., so ist ein Wegegeld von 3 M. pro Stunde zu zahlen. Montags Morgens sowie Sonnabends Abends wird der Weg in der Arbeitszeit zurückgelegt, ohne daß Lohnabzug stattfindet. Wird jedoch die Bahn benutzt, muß die volle Arbeitszeit innegehalten werden. 7. Der Lohn wird alle 14 Tage an der Arbeitsstätte vor Arbeitsluß ausbezahlt. Bei kleineren Arbeiten oder Reparaturen hat der Geselle sich den Lohn im Bureau des Meisters zu holen. Falls derselbe länger als eine halbe Stunde zu warten hat, muß der Meister die Wartezeit bezahlen. 8. Wird Arbeit in Orten mit höheren Löhnen als in Schwarzenb. ausgeführt, so ist der Lohn nach den dort üblichen Sätzen zu zahlen. 9. Auf allen Zimmerplätzen sind verschleißbare Geschirrschränke und auf allen Bauten solche Kammern herzustellen. 10. An jedem Bau ist eine witterdicke Haubude herzustellen, die vom 1. Oktober bis 1. Mai mit Heizvorrichtung versehen sein muß und hat der Meister das Brennmaterial zu liefern. Ferner muß ein Verbandskasten und ein den sanitären Anforderungen entsprechender Abort vorhanden sein. Baumaterialien dürfen in der Haubude nicht gelagert werden. 11. Das Arbeitsverhältnis kann jeden Abend gelöst werden. 12. Alle Maßregelungen oder Nichtbeachtungen des Tarifs sind sofort dem Vorstande mitzuteilen.

Zahlstelle des Zentralverbandes der Zimmerer für Schwarzenb. und Umgegend.

Vereinbarungen in Steinb. Wir haben über die Forderungen unserer Steinbeler Kameraden als auch über die infolge derselben von den Arbeitgebern inszenierte Ausschüpfung im „Zimmerer“ Nr. 15 eingehend berichtet. Nach vierwöchiger Ausschüpfung — vom 2. bis 23. April — konnte, nachdem mehrere Verhandlungen stattgefunden, am 29. April die Arbeit wieder aufgenommen werden. Das Resultat der Verhandlung ist nachstehender Tarif.

Arbeitsvertrag zwischen den Maurer- und Zimmermeistern für das Baugewerbe zu Schiffel, Steinb. und Umgegend und dem Verband der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Steinb.

a) Allgemeines. 1. Die in Betracht kommenden Organisationen erkennen sich gegenseitig als maßgebende Faktoren zur Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen im Baugewerbe für Schiffel, Steinb. und Umgegend an. 2. Zum Zwecke der gegenseitigen Verständigung und möglichst schneller Erledigung irgend welcher aus dem Arbeitsverhältnis entstehender Differenzen wählen die Organisationen je eine gleiche Anzahl Vertrauensmänner, die als Kommission je nach Bedarf gemeinschaftlich tagen. 3. Die Kommission tritt im Dezember 1905 oder Januar 1906 zusammen, um die Lohn- und Arbeitsbedingungen neu festzusetzen. Der Lohn ist festgesetzt vom 25. April 1904 bis zum 25. Februar 1906; bis zum 15. Juli 1904 gilt der bisherige Lohnsatz. 4. Streitigkeiten zwischen den einzelnen Unternehmern und Gesellen sowie Bauarbeitern werden in erster Linie durch die Kommission untersucht und die Schuldigen verurteilt, Unregelmäßigkeiten abzustellen. Nach Anzeige des Streitfalles hat die Erledigung bei Lohn- und Arbeits-

differenzen sofort, sonst innerhalb dreier Tage zu erfolgen. Zur Beurteilung derartiger Streitfälle dienen einzig und allein diese zwischen den Parteien getroffenen Vereinbarungen.

5. Der Lohn ist wöchentlich zu Feierabend an der Baustelle auszuzahlen. Bei Lösung des Arbeitsverhältnisses bis zu drei Arbeitnehmern ist der Lohn im Laufe desselben Tages auszuzahlen. Der Bescheid zur Lösung des Arbeitsverhältnisses ist zehn Minuten vor Feierabend zu geben. 6. Betreffs der Bauabenden wird bestimmt, daß solche in erforderlicher Größe, wind- und wasserdicht sowie genügend hell, mit Fußboden versehen, hergestellt werden; dieselben müssen fertig sein, wenn mit den Arbeiten am Bau begonnen wird. Materialien dürfen in denselben nicht lagern. Vom 15. Oktober bis zum 1. April müssen selbige heizbar eingerichtet sein. Den Fußboden hat der Zimmermeister, den Ofen der Maurermeister zu liefern. Das Abfallholz am Bau darf als Brennmaterial gebraucht werden. Das Mitnehmen von Abfallholz wird strengstens untersagt; wenn noch kein Brennmaterial am Bau vorhanden ist, haben Maurer- und Zimmermeister solches zu liefern. 7. Wenn wegen Nichtbefolgens der Unfallverhütungsvorschriften gefeiert werden muß, so ist diese Zeit mit dem festgesetzten Lohn zu vergüten. 8. Auf der Baustelle ist eine Bedürfnisanstalt, welche ringsum dicht und überdacht sein muß, zu errichten. 9. Wenn ein Bau höher wird als Parterre und eine Etage, so ist jede dritte Stütze ein Podest zu machen. 10. Steine dürfen vom Wagen nicht abgetragen werden. 11. Das Arbeitsverhältnis kann jederzeit ohne vorherige Kündigung gelöst werden. 12. An jedem Bau ist ein Verbandskasten von dem Generalübernehmer zu liefern und ist dem Maurer- oder Zimmerpolier in Verwahrung zu geben. 13. Affordarbeiten finden nicht statt. Ausgenommen hiervon sind: Steine abladen, Steine putzen und Konkret schlagen.

b) Lohnarif.

Table with 6 columns: Jahreszeit, Anfang, Frühstüdt, Mittag, Vesper, Feierabend, Stundenlohn. Rows include periods from 1. März bis 30. Septbr. to 1. Februar bis 15. Februar.

Der Lohn ist festgesetzt:

1. Für Maurer und Zimmerer pro Stunde mit 65 M. bis zum 15. Juli d. J., von da ab pro Stunde mit 70 M. Junggefallen sind das erste Jahr 80 Pzt. dieses Lohnsatzes zu zahlen. 2. Während der Arbeitszeit bis 6 Uhr Abends ist am Sonnabend eine halbe Stunde früher Feierabend, an den Sonnabenden von Ostern und Pfingsten um 4 Uhr Feierabend zu machen; im letzten Falle wird keine Vesperpause gemacht, doch sind die Minderstunden nicht in Abzug zu bringen. 3. Ueberstunden beginnen, sobald die tarifgemäße Arbeitszeit aufhört und sind mit 10 M. Zuschlag pro Stunde zu bezahlen. Es ist die gewöhnliche Arbeitszeit mit Einhaltung der Kirchzeit an Sonn- und Festtagen bis 3 Uhr Nachmittags pro Stunde mit 90 M. zu bezahlen. Nachtarbeit beginnt um 9 Uhr Abends und dauert bis 5 Uhr Morgens und ist hierfür ein Stundenlohn von M. 1 zu zahlen. 4. Hammarbeiten auf trockenem Boden sind bis zum 15. Juli mit 65 M., später mit 70 M. pro Stunde, alle übrigen Hamms- und Wasserarbeiten, sowie Arbeiten in Baugründen mit Grundwasser sind mit 10 M. Zuschlag pro Stunde zu bezahlen.

Für Bauarbeiter:

Für sämtliche an Neubauten vorkommenden Arbeiten sind bis zum 15. Juli 60 M., später 65 M. pro Stunde zu bezahlen. Für Erdarbeiten soll ein Stundenlohn von 50 M. bestehen bleiben, bezugleich bei allen Flickarbeiten, welche in Tagelohn ausgeführt werden. Bei gewöhnlichen Bauten sind die Erdarbeiten von den Meistern durch ihre Arbeiter auszuführen. Bei größeren Arbeiten, wo große Bodenbewegungen stattfinden müssen, kann die Erdarbeit an eigene Uebernehmer vergeben werden. Ueberstunden sind mit 10 M. Zuschlag zu bezahlen. Sonn- und Festtagsarbeiten werden mit 80 M., Nachtarbeit wird mit 90 M. pro Stunde vergütet. Vorstehende Löhne sind in Schiffel bis zur Hamburger Grenze, in dem Schiffeler Grund bis zum Feldweg zwischen Veders Grundstück nächst der Wille, in Willwärders a. d. Wille bis zum ehemaligen Pollant, in Willwärders a. d. Elbe bis zur Reismühle zu zahlen. Jenseits dieser Grenzen gilt Hamburger Lohn. Schiffel, den 28. Juni 1904. Die Lohnkommission der Maurer- und Zimmermeister: Carl Schümann. Johs. Affenbaum. H. Schäfer. Die Lohnkommission der Gesellen und Arbeiter: Rud. Lemke. W. Schumacher. Fritz Seemann.

Streit in Emden. Nachdem alle Bemühungen, die Lohnfrage auf dem Wege der Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, gescheitert sind, ist es am 11. Juli zum Streit gekommen. An demselben waren beteiligt 52 Mann; von diesen sind bereits im Laufe der verfloffenen Woche abgereist 25 Mann und anderweitig untergebracht 3 Mann, 9 Mann arbeiten zu den neuen Bedingungen, so daß nur noch 15 Streikende vorhanden sind. Zugang nach Emden ist fernzuzulassen.

Vereinbarungen in Neuf a. Rh. Die Verhandlungen zwischen den vereinigten Zimmermeistern und unsern Kameraden in Neuf haben zu dem Abschluß folgenden Tarifes geführt:

Lohn- und Arbeitsarif für das Zimmergewerbe in Neuf a. Rh. § 1. Die Arbeitszeit beträgt vom 15. April bis 15. Oktober zehn Stunden, von Morgens 6 1/2 Uhr bis Abends 7 Uhr, mit

1/2 Stunde Frühstücks-, 1 1/2 Stunde Mittags- und 1/2 Stunde Vesperpause.

In den Wintermonaten richtet sich die Arbeitszeit nach der Tageshelle, beträgt jedoch nicht unter acht Stunden, mit 1/2 Stunde Frühstücks- und 1 Stunde Mittagspause.

An den Samstagen beträgt die Arbeitszeit neun Stunden. § 2. Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeiten dürfen nur in dringenden Fällen ausgeführt werden.

Nachtarbeit beginnt 9 Uhr Abends und endet 5 Uhr Morgens. Dieselbe wird durch eine einstündige Pause unterbrochen, welche mit bezahlt wird.

Als Ueberstunden gilt die Zeit von Morgens 5 Uhr bis 6 1/2 Uhr und Abends von 7 bis 9 Uhr. Zu Affordarbeiten darf niemand gezwungen werden.

§ 3. Der Lohn für einen Zimmerer beträgt vom 15. Juli bis 28. Juli 1904 pro Stunde 48 M. und vom 29. Juli bis Ende der Vertragsdauer 50 M. pro Stunde.

Für Junggefallen in den ersten beiden Gesellenjahren, sowie für altersschwache über 50 Jahre alte und invalide Gesellen, die nicht mehr im Besitze ihrer vollen Leistungsfähigkeit sind, erfolgt die Festsetzung des Lohnes nach freier Vereinbarung. Derselbe darf für Junggefallen nicht unter 45 M. pro Stunde betragen.

Für Nacht- und Sonntagsarbeit wird ein Zuschlag von 50 Pzt. gezahlt. Für Ueberstunden wird ein Zuschlag von 5 M. pro Stunde gewährt.

Bei Arbeiten außerhalb des Lohngebietes wird ein Landgeld von 5 M. pro Stunde gezahlt. Ebenfalls wird die Fahrt vergütet.

Ist Uebernachten erforderlich, dann wird freie Station gewährt.

Bei Arbeiten in Betrieben, wo die Kleidung leidet, wird vom Arbeitgeber ein Schutzanzug gestellt.

§ 4. Die Lohnzahlungen finden wöchentlich Freitags statt und sollen sofort nach Beendigung der Arbeitszeit vorgenommen werden. Es wird nicht mehr als ein Tagelohn einbehalten.

Bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses wird der fällige Lohn innerhalb des betreffenden Tages gezahlt.

§ 5. Gegenseitige Kündigung des Arbeitsverhältnisses ist ausgeschlossen.

§ 6. Dieser Vertrag hat Gültigkeit bis zum 31. März 1906 und gilt ein weiteres Jahr, sofern derselbe nicht mindestens vier Wochen vor Ablauf von einer der vertragschließenden Parteien gekündigt wird.

Neuf a. Rh., den 1. Juli 1904.

Die vereinigten Zimmermeister von Neuf:

Wilh. Fuchs. Anton Starf. Wilh. Höfges. Peter Höfges. Albert Heine.

Für den Zentralverband der Zimmerer Deutschlands:

W. Janzen, Gauleiter.

Für die Zahlstelle Düsseldorf, Bezirk Neuf:

Wilh. Kremer. Peter Buch. Heinrich Blome. Daniel Burdach.

Die Situation in Pforzheim. Unsere Kameraden in Pforzheim vereinbarten im Mai v. J. mit ihren Arbeitgebern vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts einen Tarif (siehe „Zimmerer“ Nr. 22, Jahrgang 1903), der die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit und eines Mindestlohnes von 82 M. für Gesellen unter 20 Jahren und 89 M. über 20 Jahre zur Grundlage hatte. Außerdem war in dem Tarif für Ueberstunden-, Wasser- und Ueberlandarbeiten ein entsprechender Zuschlag vorgesehen. Damit war es den Pforzheimer Kameraden nach langen Bemühungen gelungen, geregelte Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, und wir dürfen wohl kaum daran zweifeln, daß es bei einigem guten Willen nach und nach möglich gewesen wäre, den Tarif immermehr den Verhältnissen in Pforzheim anzupassen und dadurch die Lage der Zimmerer immer günstiger zu gestalten. Von dem nicht unerheblichen Erfolg, den einzelne Bestimmungen des Tarifes bedeuteten, scheint jedoch eine große Anzahl Pforzheimer Zimmerer geblendet worden zu sein. Sie glaubten nun, aller Schwierigkeiten enthoben zu sein, und anstatt, wie schon erwähnt, stets das Ziel, die Verbesserung ihrer Existenzbedingungen, im Auge zu behalten, brachten es zahlreiche Kameraden über sich, ihrer Organisation, der allein sie die erlangten Vorteile zu danken hatten, den Rücken zu kehren. Und nicht nur das, einige Zimmerer überboten sich sogar darin, den Verband an seiner weiteren Ausbreitung zu hindern. Das blieb natürlich auch den Unternehmern nicht unbekannt und sie haben dann auch die Zerfahrenheit unserer Kameraden in Pforzheim weiblich ausgenutzt. Arbeitszeitverlängerung, Abzug des Zuschlages für Ueberstunden usw. waren die Folgen der grenzenlosen Laubbet, die sich der Zimmerer bemächtigt hatte. Die Arbeitgeber verstiegen sich sogar soweit, die leitenden Personen zu maßregeln; das alles konnten sie ungestraft tun.

Mit dem 16. Mai ist der im vorigen Jahre abgeschlossene Vertrag abgelaufen; daß die Arbeitgeber bei den augenblicklich in Pforzheim herrschenden Zuständen es gar nicht so sehr eilig haben, das Vertragsverhältnis zu erneuern, dürfte einleuchtend haben, sie doch jetzt vollkommen freie Hand, die Lohn- und Arbeitsbedingungen nach eigenem Ermessen festzusetzen. An der Kameraden in Pforzheim selbst wird es nun liegen, ob dieselben unbedingten Zustände noch lange bestehen bleiben sollen. Wir können ihnen nur raten, einmal ernstlich in sich zu gehen und über ihre Lage nachzudenken. Geht es in der bisherigen Gleichgültigkeit weiter, so werden die Folgen, die schon jetzt deutlich genug zu Tage treten, noch unheilvollere sein. Daher ist es notwendig, daß die Zimmerer Pforzheims sich aufrufen und allesamt mitarbeiten an der Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen, damit sie sich eine menschenwürdige Existenz schaffen. Deshalb erscheint alle in der Versammlung am 25. Juli, in der über die Mißstände am Orte und wie dieselben zu beseitigen sind, diskutiert werden soll.

Forderungen in Colmar i. Elz. Die dem Gewerkschaftsartikel in Colmar angehängten Gewerkschaften der Bauarbeiter, Maurer, Maler, Bauschreiner und Zimmerer haben gemeinschaftlich nachstehende Forderungen an die baugewerblichen Arbeitgeber gerichtet mit der Bitte um Rückäußerung bis zum 21. Juli d. J.

1. Es verlangen die Bau-, Erd- und Hilfsarbeiter, die Maurer, die Maler, die Bauschreiner und die Zimmerleute den Zehnstundentag. Ferner, daß der gleiche Tagesverdienst weiter gezahlt wird, wie bisher bei 10 1/2 und 11 Stunden. 2. Verlangen sämtliche obengenannten Vereine mit Einschluß der Steinhauer die vierzehntägige Lohnzahlung.

- 8. Verlangen die Bau-, Erd- und Hilfsarbeiter, sowie die Maurer die Erstellung von Unterkunftsräumen auf den Arbeitsstellen. Weiter die Anwesenheit und feste Komplettierung eines Verbandsraums, zwecks schneller Hilfe bei Unfallsfällen.
- 4. Verlangen sämtliche obengenannten Vereine, daß der Arbeitslohn auf der Arbeitsstelle ausbezahlt wird; geschieht dies auf dem Bureau, so ist eine halbe Stunde eher Feierabend zu machen, welche bezahlt wird.
- 5. Verlangen die Möbelschreiner zehnstündige Arbeitszeit, 10 pzt. Bohnerhöhung auf Affordarbeit, vierzehntägige Lohnzahlung, anderthalbstündige Mittagspause.
- 6. Die Maler verlangen die Weglassung aller bleiweißhaltigen Farben.

Die Arbeitszeit verlangen sämtliche Gewerkschaften mit Ausnahme der Steinhauer folgendermaßen geregelt:  
 Beginn der Arbeitszeit um 6 Uhr Morgens, 8—8½ Uhr Frühstück, Mittags anderthalbstündige Pause, Nachmittags ohne Pause, Feierabend um 6 Uhr Abends.  
 Für Steinhauer: Beginn 6½ Uhr Morgens, von 8—8½ Uhr Frühstück, anderthalbstündige Mittagspause, von 4—4½ Uhr Vesperpause, Schluß der Arbeit um 6 Uhr.  
 Während der Wintermonate findet über die Einhaltung der Arbeitszeit gegenseitige Vereinbarung statt.  
 Aus Anlaß dieser Forderungen darf niemand gemäßigter werden.

**Vereinbarungen in Riesa.** Der Streit in Riesa ist erfolgreich beendet. Der Stundenlohn ist von 30 auf 34  $\mathcal{M}$  für dieses Jahr und 36  $\mathcal{M}$  für das nächste Jahr erhöht worden.

**Vereinbarungen in Rowawes-Neuendorf.** Von dort geht uns jetzt der vereinbarte Tarif zu, den wir nachstehend folgen lassen:

**Lohn- und Arbeitsbedingungen für das Zimmergewerbe in Rowawes-Neuendorf und Umgegend,** vereinbart zwischen den Arbeitgebern für das Baugewerbe in Rowawes-Neuendorf und Umgegend und dem Zentralverband der Zimmerer Deutschlands, Zahlstelle Rowawes.

1. Der Lohn für einen tüchtigen Zimmergesellen beträgt vom 4. Juli 1904 bis 19. August 1904 56  $\mathcal{M}$  pro Stunde, vom 20. August 1904 bis 31. März 1905 58  $\mathcal{M}$  pro Stunde, vom 1. April 1905 bis 1. Juli 1906 60  $\mathcal{M}$  pro Stunde. Die Arbeitszeit beträgt in den Sommermonaten täglich neun Stunden, im Winter dem Tageslicht angemessen.
2. Sonnabends ist eine Stunde und an den Tagen vor den hohen Festen zwei Stunden früher Feierabend, unter Fortfall der Vesperpause, ohne Lohnabzug.
3. Ueberstunden sind zu vermeiden; müssen solche gemacht werden, so sind dieselben mit 10  $\mathcal{M}$  Zuschlag pro Stunde zu bezahlen. Derselbe Zuschlag wird gezahlt bei Wasserarbeit, d. h. solche Arbeit, die nur in Wasserstellen ausgeführt werden kann.
4. Auf jedem Bau ist eine verschließbare Baubude herzustellen.
5. Gesellen, welche entlassen werden, ist eine Stunde vorher davon Mitteilung zu machen, damit sie ihr Werkzeug in Ordnung bringen können.
6. Gegenseitige Kündigung findet nicht statt.
7. Zur Schlichtung von Streitigkeiten, die aus diesen Arbeitsbedingungen hervorgehen können, wird eine Kommission gebildet, welche aus drei Arbeitgebern und drei Arbeitnehmern besteht. Die Wahl der Mitglieder dieser Kommission erfolgt durch den hiesigen Arbeitgeber- bzw. Arbeitnehmerverband. Maßregelungen dürfen von keiner Seite stattfinden.
8. Dieser Vertrag gilt bis zum 30. Juni 1906. Wünscht eine Partei eine Aenderung desselben, so ist dieses bis zum 1. Mai 1906 kund zu geben. Geschieht das nicht, so gilt der Vertrag auf ein weiteres Jahr verlängert.
9. Vorstehender Vertrag wird von beiden Seiten anerkannt. Rowawes-Neuendorf, den 4. Juli 1904.

Für die Arbeitgeber:  
 J. A.: Hugo Menze. Karl Borschel. Hermann Blume.  
 Für den Zentralverband der Zimmerer, Zahlstelle Rowawes-Neuendorf und Umgegend:

J. A.: Hermann Fütterer. Gustav Kühne. Karl Dürre.  
 Vorstehender Tarif ist von 15 Unternehmern anerkannt worden. Die Firma Meier in Neuendorf weigert sich dessen, weshalb über das Geschäft seitens der Verbandszahlstelle die Sperre verhängt ist. Bei der Firma sind außer drei Nichtorganisierten zwei Mitglieder des Sozialvereins beschäftigt. Von diesen hat nur ein Mitglied des Sozialvereins die Arbeit eingestellt.

**Die Situation im mitteldeutschen Aussperrungsgebiet.** Die Aussperrung, die von dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband angebrocht wurde, ist perfekt geworden. Genaue Feststellungen über den Umfang derselben ließen sich bisher nicht machen. Wir sind deshalb auch nicht in der Lage, einen ausführlichen Bericht zu bringen, da uns ein solcher bis zum Schluß der Redaktion nicht zugegangen ist. Zugang nach allen Orten im Gebiet des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes ist streng fernzuhalten.

**Abrechnung über den Streik der Zimmerer in Mühlberg a. d. E. vom 30. Mai bis 5. Juli 1904.**

Einnahme.

Aus der Zentralkasse.....	M. 704,90
„ „ Lokalkasse .....	8,48
Summa.....	M. 713,38

Ausgabe.

An Streikunterstützungen .....	M. 691,80
Reiseunterstützungen .....	16,—
Für Porto zc. ....	5,58
Summa.....	M. 713,38

Für die Richtigkeit: R. Winkler. G. Daue.

**Abrechnung über den Streik der Zimmerer in Münster i. W. vom 30. Mai bis 20. Juni 1904.**

Einnahme.

Aus der Zentralkasse.....	M. 159,81
Beiträge der in Arbeit gestandenen Mitglieder .....	5,—
Summa.....	M. 164,81

Ausgabe.

An Streikunterstützungen.....	M. 105,15
Reiseunterstützungen.....	44,50
Für Fernhaltung des Zuzuges .....	14,96
Summa.....	M. 164,61

Die Richtigkeit beglaubigen:

Joh. Schlüter. W. Höppner. W. Kentrup.

Berichte aus den Zahlstellen.

**Arnswalde.** Eine nur schwach besuchte Mitgliederversammlung fand hier am 19. Juni statt. Nachdem das Protokoll verlesen war, wurde zunächst eine Beschwerte erledigt. Der Vorsitzende gab sodann ein Zirkular des Zentralvorstandes zur Kenntnis, bezüglich der für den Zentralstreikfonds zu leistenden Beiträge. Die Versammlung beschloß, den auf die hiesige Zahlstelle entfallenden Betrag bis auf einen Rest von M. 8 sofort abzugeben; der Rest soll später folgen. In „Verschiedenes“ wurden die Verhältnisse am Ort eingehend besprochen, und nachdem die Wahl eines Kolporteurs vorgenommen war, wurde mit der Aufforderung zur regen Agitation die Versammlung geschlossen.

**Cassel.** Am 11. Juli fand eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung statt. „Bericht der Tarifkommission“ lautete der erste Punkt der Tagesordnung. Mit dem 1. Juli sollte der Lohn, welcher im vorigen Jahre mit den Unternehmern vereinbart war, gezahlt werden. Ein Resultat konnte die Kommission noch nicht mitteilen, weil zwischen dem ersten Lohnstage und dem Versammlungstage eine zu kurze Zeit lag. Es wurden planmäßige Aufstellungen vorgenommen und sollte am Schluß der Versammlung Bericht erstattet werden. Es wurde infolgedessen der zweite Punkt der Tagesordnung: „Unser Lohnkampf“, erledigt. Kamerad Ede als Referent schilderte besonders die Vorgänge im Gebiet des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes. Es gelte, so schloß er seinen mit Beifall aufgenommenen Vortrag, nicht bloß die Mittel zur Führung der Kämpfe aufzubringen, sondern es müsse auch dafür gesorgt werden, daß den ausgesperrten Kameraden dauernde Arbeit nachgewiesen werde. Währendem hatte die Kommission ihre Arbeit erledigt und konnte berichten, daß 75 pzt. der Kameraden den Stundenlohn von 50  $\mathcal{M}$  erhalten haben. Eine lebhafteste Debatte entspann sich darüber, wie die Unternehmer, welche die Lohnerhöhung nicht vorgenommen, an die Erfüllung ihrer Pflicht zu mahnen seien. Es wurde eine Resolution angenommen, welche besagt, daß zunächst eine genaue Erhebung über die gezahlten Löhne vorzunehmen ist. Die Tarifkommission der Zimmerer hat dann eine Sitzung mit der der Zimmermeister zu veranlassen, um etwa strittige Fälle zu regeln. Mit einem Hoch auf den Verband wurde die Versammlung geschlossen.

**Danzig.** Eine gut besuchte Mitgliederversammlung fand hier am 12. Juli statt. Im ersten Punkt der Tagesordnung wurde die Abrechnung über das zweite Quartal vom Kassierer verlesen. Dem letzteren wurde, nachdem die Referenten die Richtigkeit bestätigten, Entlastung erteilt. Hierauf wurde berichtet, daß in einigen Geschäften der Lohn von 44  $\mathcal{M}$  pro Stunde noch nicht gezahlt werde. Die Versammlung beschloß, daß die bei der Firma Körner beschäftigten Kameraden tags darauf bei ihrem Arbeitgeber vorstellig werden sollten, während die Firma Prognow seitens des Vorstandes eine schriftliche Aufforderung erhalten soll. Sodann wurde über die Beitragsfrage diskutiert und beschlossen, daß mir dem dritten Quartal der laut Statut zu erhebende Beitrag von 45  $\mathcal{M}$  pro Woche in Kraft treten soll. Zum Schluß wurde noch vom Vorsitzenden das Plakatdeputiertenystem in Erinnerung gebracht. Auf allen Plätzen müsse unzerzühlig die Wahl der Deputierten vorgenommen werden. Die letzteren hätten die Pflicht, ganz besonders darauf zu achten, daß der Lohn überall innegehalten werde. Nachdem noch bekannt gegeben war, daß eine Sitzung des Vorstandes mit den Platzdelegierten am 19. Juli stattfindet, wurde die Versammlung geschlossen.

**Deutsch-Lissa.** In der regelmäßigen Mitgliederversammlung der hiesigen Zahlstelle am 7. Juli hielt Kamerad Schmidt-Breslau, einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über: „Die wirtschaftliche Lage der Zimmerer“. Am Schluß seiner Ausführung erwähnte er die Anwesenden zur regen Agitation, damit alle Kameraden dem Verbandszugeführt würden. Der Kassierer gab sodann die Abrechnung vom Stiftungsfest bekannt, die von der Versammlung genehmigt wurde. Zum Schluß machte der Vorsitzende auf den Quartalsabschluß aufmerksam und forderte zur pünktlichen Entrichtung der Beiträge auf.

**Fraustadt.** Zum 6. Juli war hier eine öffentliche Zimmererversammlung anberaumt, die jedoch des schwachen Besuchs wegen — es waren nur acht Mann erschienen — ausfallen mußte. Es fand deshalb eine Besprechung statt, in der Genosse Stöfel-Bromberg, der zu der erwähnten Versammlung als Referent bestellt war, teilnahm. Festgestellt wurde, daß in Fraustadt 38 Zimmerer beschäftigt seien, von denen aber nur 13 der Organisation angehörten. Der Lohn schwankt hier zwischen 20  $\mathcal{M}$  und 28  $\mathcal{M}$  pro Stunde, wohingegen es die Kameraden in Lissa und Glogau durch ihre Organisation schon zu einem Stundenlohn von 35  $\mathcal{M}$  gebracht haben. Hier scheidet alles an der Gleichgültigkeit der hiesigen Zimmerer. Nur dadurch ist es auch möglich, daß einzelne Arbeitgeber von ihren Zimmerern einen Revers unterzeichnen lassen, worin dem Arbeitgeber das Recht eingeräumt wird, die Lohn- und Arbeitsbedingungen nach seinem Ermessen festzusetzen. Die anwesenden Kameraden gelobten, mit eiserner Energie für das Gelingen der Zahlstelle zu wirken, damit endlich einmal menschenwürdige Existenzbedingungen geschaffen werden können. Im Monat August soll eine öffentliche Zimmererversammlung stattfinden, zu der besondere Vorkehrungen getroffen werden sollen.

**Freudenstadt.** In einer Mitgliederversammlung, die am 12. Juli im Gasthaus „Zur Lanne“ stattfand, hielt Kamerad Faillen Schmid einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über den Einfluß unseres Zentralverbandes auf die Lohn- und Arbeitsbedingungen im Zimmergewerbe. Im Anschluß hieran wurden Ergänzungswahlen zum Vorstand vorgenommen, weil einige Kameraden, angeblich weil ihnen der Beitrag zu hoch ist, unserer Organisation ferngeblieben waren. Öffentlich gelingt es uns, sie von der Unhalt-

barkeit ihrer Anschauungen zu überzeugen und sie dem Verbands bald wieder zuzuführen. Nach Schluß der Versammlung wurde die Abrechnung fertiggestellt.

**Friedland i. M.** Am 2. Juli tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung, die sehr zahlreich besucht war. Nachdem die Mitgliedsbücher in Ordnung gebracht waren, wurde noch darauf hingewiesen, dieselben regelmäßig mitzubringen. Unser Vorsitzender hielt sodann eine längere Ansprache an die Anwesenden, worin er sie aufforderte, nach besten Kräften für die Befestigung unserer Zahlstelle zu wirken, daß die Organisation am Orte immer mehr an Schlagfertigkeit gewinne. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

**Hersford.** In einer öffentlichen Zimmererversammlung am 10. Juni hielt Kamerad Janzen-Düffelhof einen Vortrag. Er zeigte den Anwesenden in längeren Ausführungen, warum sich die Zimmerer dem Zentralverband anschließen müßten. Nachdem er die Errungenschaften des Verbandes eingehend klargelegt, schilderte er die Lohn- und Arbeitsverhältnisse hier am Orte, dieselben als äußerst dürftig bezeichnet. Jeder Arbeitgeber entflohne seine Zimmerer, wie es ihm beliebt. Das seien unwürdige Zustände, die aber nur mit Hilfe der Organisation beseitigt werden könnten. Deshalb sei der Anschluß an die Organisation unerlässlich. Nur geschlossenes Vorgehen zeitige Erfolge. Hierauf ermahnte der Vorsitzende die Anwesenden, rege für die Ausbreitung der Organisation zu agitieren. Nach einem trefflichen Schlußwort des Kameraden Janzen wurde die Versammlung geschlossen.

**Langelsheim.** In einer Versammlung am 9. Juli wurde die Gründung einer Zahlstelle vorgenommen. 20 Zimmerer traten derselben bei; nur zwei konnten sich dazu noch nicht einschließen, dürften sich jedoch in allernächster Zeit auch anschließen. Die Vorstandswahl wurde sofort vollzogen.

**Magdeburg.** Am 5. Juli tagte die regelmäßige Mitgliederversammlung der hiesigen Zahlstelle. Genosse Deder hielt einen Vortrag über: „Die letzten Maßnahmen des Arbeitgeberverbandes“. Er führte den Anwesenden die Entstehung und Entwicklung der Arbeitgeberverbände vor Augen und schilderte deren kulturwidrigen Bestrebungen, die auf die Vernichtung der Arbeiterorganisationen hinauszielen. Dieses Ziel versuche man neuerdings durch groß angelegte Aussperrungen zu erreichen. Die Arbeiter hätten deshalb die Pflicht, auf der Wacht zu sein und für die Befestigung ihrer Organisationen zu sorgen. Die Ausführungen des Referenten wurden mit Beifall aufgenommen. Alle Diskussionsredner stimmten denselben zu. Nur kraft unserer Organisation würden wir im Stande sein, bessere Zustände zu schaffen. Unter „Verbandsangelegenheiten“ gab der Vorsitzende das Resultat der Arbeitslohnabrechnung bekannt, aus dem hervorging, daß die Konjunktur jetzt eine bessere geworden sei. Der Beschluß der Maiverammlung wurde wieder aufgehoben und den Kolporteurs die übliche Vergütung gewährt. Die Ernennung eines Kolporteurs für den Stadtteil Budau wurde dem Kassierer übertragen. Zum Versammlungskontrolleur wurde Kamerad Finke gewählt. Im Punkt „Verschiedenes“ wurde noch zur Sprache gebracht, daß der Frage der Verschmelzung sämtlicher Zahlstellen von Magdeburg und Umgegend einmal nähergetreten werden müsse. Weiter wurde noch bekanntgegeben, daß unsere Dampferfahrt am 23. Juli stattfindet und die Abfahrt präzise 7½ Uhr Abends erfolgt. Mit einem Hinweis, daß in der nächsten Versammlung wieder ein Vortrag, und zwar über: „Die Vertiefung der Arbeitszeit“ stattfindet, wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

**Mannheim.** Eine öffentliche Zimmererversammlung am 5. Juli beschäftigte sich mit den Mißständen auf dem Plage des Zimmermeisters Eichin. Verschiedene Redner gaben in der Diskussion ein recht ausführliches Bild über die Arbeitsweise auf genanntem Plage. Mit Rosenamen wie Tagesdieb, Fallenger uhw., verurteilte Herr Eichin die bei ihm beschäftigten Zimmerer zu einer intensiven Schusterei anzutreiben. Ein Kamerad, der sich einmal erlaubte, ein ruhiges Tempo anzuschlagen, sei mit der Motivierung entlassen worden, Tagesdieb könne er nicht beschäftigen. Nachdem die Mißstände immer mehr überhand genommen, sei die Lohnkommission bei Herrn Eichin vorstellig geworden mit dem Erfolge, daß der letztere versprach, nunmehr bessere Verhältnisse in seinem Geschäft einzuführen und zwei seiner Treiber zu entlassen. Die Versammlung erklärte sich mit dem Vorgehen der Lohnkommission einverstanden und ermächtigte dieselbe, für den Fall, daß Herr Eichin sein Wort nicht halte, über dessen Geschäft die Sperre zu verhängen. Im weiteren wurde dem Kameraden Karl Heinrich, der in der Versammlung anwesend war, eine gründliche Abfuhr bereitet ob seines Verhaltens in der Zahlstelle Mannheim, wie auch der Zahlstelle Ludwigschafen gegenüber. Mit der Aufforderung an die Anwesenden, für die Eskartung der Organisation Sorge zu tragen, damit man rücksichtslosen Arbeitgebern wie auch anderen Elementen erfolgreich entgegenzutreten könne, erfolgte Schluß der Versammlung.

**Wartenwerber.** In einer Mitgliederversammlung am 9. Juli referierte Kamerad Finsel-Bromberg über: „Zweck und Nutzen der Organisation“. Es wurde beschlossen, am Sonnabend, den 17. Juli, bei Herrn Reichel eine öffentliche Zimmererversammlung abzuhalten.

**Weißen.** Am 28. Juni tagte in der „Goldenen Weintraube“ eine öffentliche Zimmererversammlung. Genosse Drescher-Dresden hielt einen Vortrag über: „Die Entwicklung der Gewerkschaften in den verschiedenen Kulturländern“. Alle Anwesenden folgten den vortrefflichen Ausführungen mit sichtlichem Interesse und zollten dem Vortragenden reichen Beifall. Im zweiten Punkt der Tagesordnung gab der Bezirksführer den Quartalsabschluß bekannt. Des weiteren machte er den Kameraden eine genaue Bücherkontrolle zur Pflicht. Ferner rügte er das laue Verhalten einiger Kameraden, die sich den Mauern bei Abschaffung von Mißständen nicht anschließen hätten; er wies darauf hin, daß in Zukunft über Fragen, die beide Organisationen betreffen, gemeinschaftliche Sitzungen abgehalten werden, um gegenseitig miteinander Fühlung zu halten. Er ersuchte dann noch die Anwesenden, für besseren Versammlungsbesuch Sorge zu tragen. Es sei bedauerlich, daß die heutige Versammlung so schwach besucht sei. Wenn das Interesse der Kameraden an den Versammlungen nachlasse, dann schwinde dasselbe aber auch für die Organisation, und das sei für uns gefährlich. Die 7  $\mathcal{M}$  Lohnerhöhung, die wir in diesem Jahre erzielt hätten, könnten

uns dann bald wieder entrissen werden, und daher heiße es, auf dem Posten sein. Das Gewerkschaftsfest findet am 30. Juli statt, Karten sind durch die Kolporteure zu haben. Nach einem kernigen Schlufswort des Genossen Drecher wurde die Versammlung geschlossen.

**München.** Am 3. Juli tagte im „Restaurant Millerbad“ die regelmige Monatsversammlung. Der Kassierer gab das vom Zentralvorstand gesandte Schreiben bekannt, das die Höhe des Streifondsbeitrages und die Aufforderung zur möglichst baldigen Einzahlung enthielt. Er schilderte noch die lokalen Ausgaben und den Bestand der Kasse, woraus zu entnehmen ist, daß die Zahlstelle momentan nicht in der Lage ist, die Streifondsbeitrge abzusenden. Eine vorher abgehaltene Ausschufsitzung mit Beiziehung agitatorisch wirkender Kameraden ist zu dem Entschluß gekommen, der Versammlung folgenden Antrag vorzulegen: „Die heutige Mitgliederversammlung beschließt: Am den Streifondsbeitrag, der pro Mitglied und Jahr M. 2 beträgt, an die Hauptkasse abzuführen zu können, wird der Lokalfondsbeitrag sofort um 5  pro Woche erhöht, so daß vor jetzt ab jedes Mitglied 5  Beitrag pro Woche zu leisten hat. Es sprachen verschiedene Kameraden für diesen Antrag und ersuchten die Anwesenden, daß die Zimmerer vor einer großen Bewegung stehen und deshalb notwendig Geld in der Lokalkasse brauchen, ebenfalls für den Antrag zu stimmen. Es wurde abgestimmt und der Antrag einstimmig angenommen. Zum dritten Punkt gab der Vorsitzende eine Zuschrift vom Gewerkschaftsverein bekannt, die bevorstehende Arbeitslosenabhufe, betreffend, wonach die Zimmerer 20 Bhler zu stellen haben. Es erklärten sich dann auch mehr als 20 Mann dazu bereit. Es wurden ferner drei Mann gewählt, die sich mit der Gründung einer Fachschule zu beschäftigen haben. Auch kam die Anschaffung einer Fahne zur Debatte, was aber abgelehnt wurde. Nachdem noch einige Kameraden dem Verbandsbeigeordneten waren, wurde die stark besuchte Versammlung geschlossen.

**Bodejuch.** Unsere regelmige Mitgliederversammlung fand am 3. Juli statt. Nachdem die Beiträge erhoben waren, wurde die Wahl eines Mitgliedes zur Lokalkommission vorgenommen. Eine längere Aussprache fand statt über eine eigenartige Praxis, die sich hier herausgebildet hat bezüglich des Beitragszahlens. Verschiedene Kameraden glaubten nämlich, sie könnten, wenn sie in Orten arbeiten, wo ein niedrigerer Lohn als in Bodejuch üblich ist, keine Beiträge entrichten. Sie melden sich beim Kassierer ab, ohne sich arbeitslos anzumelden, und zahlen auch für die Zeit keine Beiträge. Sobald sie jedoch arbeitslos werden, melden sie sich als solche an, und wollen aber dann auf Grund ihrer Arbeitslosigkeit auf Kosten der Lokalkasse vom Beitragszahlen entbunden sein. Die Versammlung beschloß, diese Kameraden in Zukunft wegen Schulden zu streichen. Der Kassierer wurde angewiesen, sich strikte an den Beschluß zu halten. Des weitern ist strenge darauf zu achten, daß die arbeitslosen Kameraden, wenn sie vom Beitrag befreit sein wollen, sich beim Kassierer zu melden haben; geschieht das nicht, dann haben sie ihre vollen Beiträge zu entrichten. Sodann wurde noch darauf hingewiesen, daß seit dem 1. Juli das Arbeitersekretariat eröffnet sei, und jedem Organisierten gegen Vorzeigung seines Verbandsbuches unentgeltlich Auskunft erteilt werde. Zum Schluß wurde noch zum Beitritt in den Wahlverein und zum Abonnement auf die Arbeiterpresse aufgefordert.

**Wofen.** Unsere Mitgliederversammlung, die am 3. Juli stattfand, war ziemlich gut besucht. Nachdem das Protokoll verlesen und anerkannt war, wurde vom Kassierer die Abrechnung vom zweiten Quartal bekanntgegeben. Ihm wurde auf Antrag der Revisoren Entlastung erteilt. Hierauf wurde an Stelle des sein Amt niederlegenden zweiten Vorsitzenden ein Ersatzmann gewählt. Das Ergebnis einer für einen erkrankten Kameraden veranfateten Sammlung stellte sich einschließlich der aus der Lokalkasse gestifteten Summe auf M. 61,65. Diese Summe wurde dem betreffenden Kameraden eingehändigt. Der Vorsitzende tadelte sodann den schwachen Besuch der letzten Platzbelegiertenversammlung, und forderte die Anwesenden auf, dafür zu sorgen, daß das nächste Mal alle erschienen. Kamerad Budzinski teilte noch mit, daß das vor kurzem eingeführte Kolportagesystem sich sehr gut bewhre und der Mitgliederbestand sich bereits erhöht habe. Er legte es besonders den Kolporteurs ans Herz, nach besten Kräften für das Gedeihen der Organisation zu wirken. Sodann wurden noch einige Untersttzungsversuche, die schon der letzten Vorstandssitzung vorgelegen hatten, erledigt. Zum Schluß wies Budzinski noch auf die in nächster Zeit stattfindende öffentliche Bauarbeiterkassiersversammlung hin. Nachdem noch die Mißstände im Bauwesen einer kurzen Besprechung unterzogen waren, erfolgte Schluß der Versammlung.

**Regensburg.** Hier fand am 3. Juli im „Blauen Hcht“ eine öffentliche Zimmererverversammlung statt. Nach einem Referat des Kameraden Dreh-Mnberg wurde die Wahl eines Vorsitzenden vorgenommen. Des weitern beschäftigte sich die Versammlung mit der Lohnfrage. Allseitig wurden die hier üblichen Lohn- und Arbeitsverhältnisse als durchaus ungenügende bezeichnet. Es soll eine rege Agitation entfaltet werden, um die Organisation immer mehr auszubreiten, damit auch in nicht allzuferner Zeit für die Zimmerer von Regensburg und Umgegend menschenwürdige Zustände geschaffen werden können. Der Vorstand wurde beauftragt, einen Lohnsatz zu entwerfen, der bei der Agitation mit benutzt werden soll.

**Dermisantes.**

**Abrechnung der Zahlstelle Hamburg und Umgegend über das 2. Quartal 1904**  
für die Zeit vom 16. April bis 15. Juli 1904.

**Einnahme.**

4 Duplikate à 25 	1,-
113 Eintrittsgebühren à M. 50	56,50
48 „ „ „ 1,50	72,-
Für Extra-Eintrittsgebühren	345,-
22517 Wochenbeiträge à M. 65	14636,05
78 „ „ „ 60	46,80
24 „ „ „ 55	13,20
82 „ „ „ 50	41,-
1112 „ „ „ 35 (Arbeitslos)	389,20
Für Streifondsmarken (1902 und 1903)	428,50
„ 4 Protokolle der 15. Generalversammlung à 20 	80,-

Für 2 Exemplare „Geschichte der Zimmererbewegung“ M.	5,-
„ 5 gebundene Geschäftsberichte 1903 à 90 	4,50
An Zinsen belegter Gelder	807,41
„ Verluschkonto (Rückzahlung) 11. Bezirk M. 50,-	
12. „ „ 63,36	
14. „ „ 62,-	175,36
Sonstige Einnahmen	17,34
Bestand vom 1. Quartal 1904	29182,94
Summa	M. 46292,60

**Ausgabe.**

An die Zentralkasse gesandt in bar	M. 8168,15
Für den Zentralfonds	2000,-
„ Drucksachen und Inserate	319,20
„ Gehalt des ersten Vorsitzenden	540,-
„ Lohnentschdigungen in mehreren Fällen	710,70
„ statische Aufnahmen	187,25
An Unterstützungen	139,-
Für Beiträge der Arbeitslosen	389,20
„ Kränze verstorbener Mitglieder	60,-
„ Sitzungsentschdigung inklusive Fahrgelder des Vorstandes, Konferenzen und Zahlstellenversammlungen	451,25
„ Porto des Vorstandes, der Bezirksfhrer und Kassierer	147,10
„ Schreib- und Bureau-Utililien	198,99
„ Literatur und Zeitungsabonnement	74,94
„ Entschädigung an die Kolporteure (4 pSt.)	608,07
„ Versicherung, Beleuchtung, Feuerung u. Reinigung	99,22
„ Bureau- und Saalmiete	110,50
„ Revisionen	27,10
„ Kartell und Sekretariate in Altona, Hamburg und Harburg, 1. und 2. Quartal 1904	481,01
„ Bauarbeiterzuschu Altona, Hamburg u. Harburg	122,90
„ die Maifester 1903	72,-
„ Zuschuß zu zwei Unterhaltungsabenden	297,70
„ Fernsprecher und sonstiges	71,52
„ den Gewerkschaftshausfonds	1000,-
Bestand für das 3. Quartal 1904	29655,-
Summa	M. 46292,60

Hamburg, den 17. Juli 1904.

Revidiert und mit den Belegen übereinstimmend vorgefunden, Vorbestand vorgelegen.

**Die Revisoren:**

R. Sperling, C. Dohrn, Heinrich Raschke, Joh. Agge.

**Für den Vorstand:**

Arno Groß, 2. Vorsitzender. Th. Behnen, 1. Kassierer.

**Mitgliederbewegung.**

Zum Laufe des Quartals sind Mitglieder zuge-	
reift 426, eingetreten 173, Bestand vom vorigen	
Quartal 1758	Summa 2357
Abgereift 159, gestirben 20, ausgeschlossen	
ausgetreten 24, gestorben 6	209
Die Mitgliederzahl betrug am Schluß dieses Quartals	2148

**Lohnstatistik der Zahlstelle Magdeburg.**

Bei einer am 15. Juni stattgefundenen Erhebung wurde festgestellt, daß bei 45 Unternehmern 81 Polierer, 426 Zimmerer, 55 Lehrlinge, 34 Tischler und 34 Arbeiter beschäftigt waren. Organisiert sind von den Polierern 8, den Tischlern 14 und den Arbeitern nur 2. Nachstehende Tabelle zeigt nun, wie die Zimmerer auf den einzelnen Plgen verteilt sind und welche Löhne gezahlt werden; sie gibt weiter Aufschluß über die Zugehörigkeit der Zimmerer zum Verbands.

Name des Unternehmers	Zimmerer	Stundenlöhne und Anzahl der Zimmerer, welche dieselben erhielten													Den Verb. angehörig											
		23	31	32	33	35	38	40	43	44	45	46	47	48		49	50	51	52	53	55	56	60			
B. Bader	2																								2	
A. Bethe	2																								2	
H. Bernhardt	10																								10	
Ch. Berner	8																								8	
Aug. Brandt	3																								3	
Braune	6																								6	
Brandt & Brunow	11																								11	
C. Dabelow	18																								18	
Gebr. Deumeland	8																								8	
Dorenborf & Gorgas	1																								1	
O. Helgentrger	2																								2	
Frehe	3																								3	
C. Ganzlin	52	8	1	1	1	1	1	1	7	3	10	20	2												52	
S. Gofe	18																									18
G. Griefemann	8																									8
G. Hanbert	8																									8
H. Herz	8																									8
Hermann & Hohl	12																									12
Hermede (Gracau)	5																									5
H. Hegeroth	25	2	1																							25
H. Hoffmann	4																									4
H. Hndke	6																									6
H. Hthen	11																									11
Hde	4																									4
Hessel	4																									4
Krupp-Grusonwerk	85																									85
Kunze	18																									18
B. Liebcher	18																									18
Magdeb. Bauanst.	22	1	1																							22
W. Meier	2																									2
Michaelis (Gracau)	1																									1
Otto Reichardt	14																									14
R. Richter	6																									6
G. Richter	6																									6
G. Rösche	6																									6
Dize & Berger	12																									12
Schffel	5																									5
C. A. Schmidt	10	1																								10
J. Schneider	2																									2
E. Spanier	9																									9
Springborn	9																									9
P. Sfter	21	1																								21
E. Ziele	8																									8
G. Zierann	8																									8
Wgererp	20																									20

Hierzu muß noch bemerkt werden, daß 2 Mann in Wochenlohn (M. 32) beschäftigt werden. Bei zwei Mann konnte die Höhe des Lohnes nicht festgestellt werden, da dieselben erst in Arbeit getreten und Lohn noch nicht erhalten hatten. Die 65 Befragten, welche einen Lohn von 45  und weniger verdienen, setzen sich zusammen aus Alten, Invaliden, Junggefellern und den auf dem Krupp-Grusonwerk beschäftigten Zimmerern.



**Baugewerblides.**

**Risiko der Bauarbeiter.** Am 8. Juli verunglückte im dem Betriebe des Baumeisters Hennig in Bittau der Zimmergehlf Zimmermann, indem er mit der linken Hand in die im Gange befindliche Kreissäge geriet, wobei ihm der Daumen abgeschnitten wurde, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Am 7. Juli kam ein in Westhofen in der Möbelschreinerei Kraft arbeitender Zimmermann beim Zuschneiden von Holz so unglücklich in die Kreissäge, daß ihm zwei Finger der einen Hand abgerissen wurden.

Ein beklagenswerter Unfall brachte am 11. Juli in Lissa dem Zimmerpolier Zippel aus Pnzig einen schnellen Tod. Zippel hatte noch beim Umbau des alten Brennergebudes auf Dominium Lissa einige Arbeiten zu erledigen und stürzte plötzlich vom Dachboden hinab auf Steinhausen. Der über 60 Jahre alte Mann starb noch an demselben Abend, ohne das Bewusstsein wiedererlangt zu haben.

Durch einen Fehltritt stürzte am 15. Juli in Freudenstadt ein Zimmerer aus der Höhe des zweiten Stocks ab, wobei er sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog.

**Neubau und Gerstestrze.** Ein Bauunglck ereignete sich am 13. Juli in Gln a. Rh. in einem Neubau an der Krefelderstrae. Dort stürzte eine Betondecke der ersten Etage ein und die herabfallenden Trümmer schlugen zugleich die Decke über dem Keller durch. Zwei Arbeiter, die auf der Decke der ersten Etage standen, stürzten mit in den Keller und wurden unter den Trümmern begraben. Die Feuerwehr, welche sofort an der Unfallstelle erschien, schaffte die Verunglückten heraus. Während der eine schwere innere Verletzungen davongetragen hatte, zeigten sich bei dem anderen Verletzungen des Kopfes und Armes. Sie wurden ins Bürgerhospital gebracht.

**Blüten des Submissionswesens.** Eine ganz absonderliche Submissionsblte wird aus Halle a. d. S. gemeldet: Das Stadtbauamt hatte eine eichene Aufhebung, zu der genaue Zeichnungen vorlagen, im engeren Wettbewerb ausgeschrieben. Die Firma J. verlangte M. 263, La. M. 100, Vb. M. 115 und Sch. nur M. 37. Zwei Firmen zogen darauf ihre Angebote zurück und schließlich der Magistrat auch die Ausschreibung, wodurch Sch. um die Lieferung gekommen ist.

Bei der Submission für die Arbeiten zur Regulierung des Hhbener Baches bei Rhdt sind wieder einmal ganz erstaunliche Differenzen zutage getreten. Insgesamt waren von zehn Firmen Offerten eingereicht worden. Eine Düsseldorfer Firma verlangte M. 155 566, eine Krefelder Firma für dieselben Leistungen M. 77 170, also nicht einmal die Hälfte. Eine Entscheidung darüber, wem die Arbeiten übertragen werden, ist angesichts dieser so weit auseinandergehenden Forderungen noch nicht getroffen worden.

Bei der Vergabung der Instandsetzungsarbeiten eines Tunnels bei Merchweiler-Neunkirchen betrug das Höchstgebot M. 13 449, das niedrigste M. 5494.

Vor der Eisenbahn-Betriebsinspektion Hirschberg i. Schl. fand kürzlich ein Termin zur Vergabung der Arbeiten für die Erweiterung des Bahnhofes in Schmiedeberg und Errichtung der neuen Haltestelle in Rohrlach statt. Von den abgegebenen Offerten war die eines Unternehmers in Lichtenfelde, der M. 5916,85 verlangte, die niedrigste, der Hchstfordernde ist dagegen der Aufsicht, daß man die Arbeit nicht unter M. 13 421,90 herstellen könne. Der Unterschied beträgt demnach nur M. 7505, also weit mehr als das ganze niedrigste Angebot.

**Aus den Unternehmerorganisationen.**

**Die Einrichtung von Arbeitsnachweisen** hat sich in den letzten Jahren das gesamte Arbeitergebiet ganz besonders angelegen sein lassen, weil es in diesen ein unschbares Mittel erblickte, mißliebige Arbeiter von der Arbeit auszuschließen. Auch die Berliner Bcker-Zunngsmeister planten die Anlegung eines solchen Mregelungsbureaus im großen Stil, die ihnen jedoch bereitet worden ist, indem laut Meldung einer bürgerlichen Korrespondenz das Statut dieses Zentralarbeitsnachweises durch den Reichskanzler abgelehnt wurde, weil die Zwecke dieser Einrichtung sich nicht in dem gesetzlichen Rahmen hielten, das Statut auch sonst den gesetzlichen Anforderungen nicht entspreche, sondern daß dieser Arbeitsnachweis lediglich den Zwecken der Streikabwehr dienen solle. Es heißt nun, daß die Zunngsleiter eine Einrichtung zu schaffen gedenken, die bezwecken soll, ohne Genehmigung der Behörden den beabsichtigten Zweck zu erreichen. Ob sie hierbei nicht die Rechnung ohne die Bckergefellen machen?

**Gewerkschaftliche Rundscha.**

**Warum werden Tarifverträge abgeschlossen?** Diese Frage beantwortet der „Whr. Kurier“ folgendermaßen: Tarifverträge werden abgeschlossen, um alle Arbeiter zum Beitritt zu den roten Gewerkschaften zu zwingen. — Nun wissen wir’s! Und diese Weisheit verzapft das genannte Organ mit einem Selbstbewußtsein, als wenn es gar nicht einsehe, wie unfinnig lächerlich eine solche abgeschmackte Behauptung aussieht. Wir bedauern die Leser, die eine denartige „geistige“ Kost zu verdauen gezwungen sind.

**Der Verband der Steinseher** hat zur Zeit einen schweren Kampf anzufchten. Aus einem Streit der Berliner Kammer ist ein Generalstreik der Steinseher und Kammer Berlins und Umgegend geworden. Es sind an dem

Kampfe beteiligt die Filialen Berlin I und II, Schöneberg, Nitzdorf, Charlottenburg, Cöpenick, Spandau, Caputh, Saarmund und Bergholz, dazu Mitglieder der Filialen Potsdam I und II, Briesen und Fürstensele.

Neuerdings hat das Kampfgebiet noch eine weitere Ausdehnung erfahren, indem die Potsdamer und Brandenburger Zimmereimeister auf Betreiben ihrer Berliner Kollegen von der scharfmacherischen Richtung nun auch sämtliche Potsdamer Steinseher und Kammer und eine Anzahl Brandenburger Steinseher und Kammer ausgesperrt haben.

**Der Zimmererstreik in Wien** (siehe „Zimmerer“ Nr. 28 d. Z.) hat mit dem Abschluß nachstehenden Lohn- und Arbeitsvertrages geendet:

1. Die tägliche Arbeitszeit beginnt um 7 Uhr früh und endet um 6 Uhr Abends; während dieser Zeit sind die bisher üblichen Pausen am Platz und Bau einzuhalten.

2. Der mindeste Arbeitslohn beträgt für Zimmergehilfen vom 4. Juli bis 31. Juli 1904 Kr. 3,80 und vom 1. August an Kr. 4.

3. Ueberstunden sind nur in dringenden Fällen zu machen und werden mit 12 pSt. des Tagelohnes vergütet.

4. Wird Sonntags gearbeitet, so wird der doppelte Lohn eines Werktags vergütet mit Einhaltung der üblichen Zwischenpausen. An Feiertagen endet die Arbeit um 4 Uhr Nachmittags, mit den üblichen Pausen.

5. Als Nachtarbeit gilt die Zeit von 8 Uhr Abends bis 5 Uhr früh mit einer Pause von 12 bis 1 Uhr Mitternachts und wird mit doppeltem Lohn vergütet.

6. An Samstagen hat die Arbeit am Bau und am Werkplatz um 5 Uhr Nachmittags — ohne Lohnabzug — zu enden und entfällt die Pause.

7. Die Lohnauszahlung findet am Samstag statt, hat um 5 Uhr zu beginnen und ist nach Möglichkeit zu beschleunigen.

8. Bei Randarbeiten ist über die Zulage fallweise ein Uebereinkommen zu treffen.

9. Dieser Lohn- und Arbeitsvertrag kann vom 1. Januar bis 15. März eines jeden Jahres gekündigt werden und haben binnen vier Wochen die diesbezüglichen Verhandlungen beendet zu sein.

10. Bei Streitigkeiten, die aus diesem Lohn- und Arbeitsvertrage entstehen, haben sich die beiden Teile an die Genossenschaft zu wenden und wird der Streitfall durch ein paritätisches Komitee, bestehend aus drei Meistern und drei Gehilfen, ausgetragen.

Wien, am 30. Juni 1904. (Unterschriften.)

**Wie man in Prag den Streifbrevierwerbenden das Handwerk legt**, geht aus einer Notiz des österreichischen „Bauarbeiter“ hervor, der darüber folgendes berichtet:

„Ein Streifbrevieragent, namens Mors, kam am 15. Juni von Mülheim nach Prag, um Streifbrevier für Mülheim-Opfingen zu werben, und zwar für die Bauunternehmung Fr. Nöllenburg in Mülheim. Die Organisation in Prag war bald hinter diesem schwarzen Plan. Es wurden zwei Kollegen bestimmt, die sich anwerben ließen und die Sache der Streifbrevierwerber überhaupt übernahmen. Nachdem die Bedingungen am Konsulat bestätigt waren, ging das Werben los. Circa 40 Mann fanden sich in dem Gasthause, in dem der Agent saß, ein, stellten sich als Maurer vor, wurden von Mors bewirtet und zogen dann wieder ab, um nicht wieder zu kommen. So ging es einige Tage, dann verlangten die zwei Kollegen, die als Zutreiber fungiert hatten, Bezahlung für geleistete Arbeit und als Mors nicht zahlen wollte, wurde die Polizei verständigt; der Agent dahin zitiert, mußte bleichen und ohne Streifbrevier Prag verlassen.“

**Bauarbeiterausperrung in Stockholm.** Die Zimmerer, Bautischler, Ziegelträger und Maurerarbeitende in Stockholm sind ausgesperrt. Nach Berichten schwedischer Zeitungen erstreckt sich die Aussperrung auf ungefähr 100 Bauplätze mit 3000 bis 4000 Arbeitern. Diese Gewaltmaßregel der Stockholmer Baumeister ist von dem „Centralen Arbeiterverband“ gutgeheißen worden. Die Arbeiter haben also nicht allein mit den Unternehmern ihres eigenen Gewerbes zu kämpfen, sondern mit einer Organisation, die Arbeitgeber der verschiedensten Gewerbe umfaßt. Die bisherige Entwicklung des Konflikts zeigt, daß die Arbeiter den Kampf nicht, wie die bürgerliche Presse der Öffentlichkeit einreden möchte, leichtfertig hervorgerufen haben, daß vielmehr ihr Bestreben von Anfang an darauf gerichtet war, durch Verhandlungen zu neuen Tarifverträgen zu gelangen, daß aber die Baumeister, als die Verhandlungen beinahe erledigt waren, die ganze Sache in so unverantwortlicher Weise hinausziehen suchten, daß die Arbeiter zum partiellen Streik griffen, um den Abschluß der Tarifverträge zu erzwingen. Bereits auf den 1. April hatten die Arbeiter der genannten Gruppen ihre alten Tarifverträge gekündigt. Die Baumeister wollten aber die Kündigung nicht anerkennen, unter dem Vorwande, daß sie nur dann gültig sei, wenn auch die Maurer ihren Tarifvertrag gekündigt hätten. Sie sahen sich jedoch später zur Anerkennung der Kündigung genötigt. Erst am 5. April kam es zu Verhandlungen über die von den Arbeitern sofort eingereichten Vorschläge zu neuen Tarifverträgen. Es wurde dann ausgemacht, daß bis zum 1. Juni ruhig zu den bisherigen Bedingungen weiter gearbeitet werden sollte. Am 6. Juni traten die Verhandlungen so weit gediehen, daß über fast alle Punkte Einigkeit erzielt war. Ueber das Ergebnis sowie über die Fortsetzung der Verhandlungen sollten die Organisationen beider Parteien bis spätestens den 10. Juni entscheiden. Die Antwort der Baumeistervereinigung blieb aus, und auf Anfrage erklärte man, daß die Vereinigung am 16. Juni Versammlung habe. Die Arbeiter warteten noch 10 Tage über dieses Datum hinaus, ohne eine Antwort zu erhalten. Am 27. Juni brach dann der partielle Streik aus. Was die Arbeiter noch mehr erbitterte, war der Umstand, daß die Baumeister heimlich mit der sich „Schwedischer Arbeiterverband“ nennenden Streifbrevierorganisation verhandelt hatten und nun geringere Akkordpreise boten, als sie bei den Verhandlungen mit den Gewerkschaften bereits vereinbart waren. Die Arbeiter haben sich trotz der Herausforderung der Unternehmer darauf beschränkt, die Anerkennung der bereits vereinbarten Arbeitsbedingungen und im übrigen ihrer Forderungen zu verlangen. 29 Baumeister

haben dies unterschriftlich bewilligt. Die Lohnerhöhungen betragen im Durchschnitt 9,4 pSt. im Vergleich zum alten Tarif. — Es bleibt nun abzuwarten, wie sich der Kampf weiter entwickelt.

### Polizeiliches und Gerichtliches.

**Polizeipraktiken gegen die Gewerkschaften in Calbe a. d. S.** Die Polizeibehörde in Calbe kann sich trotz der schon wiederholt erlittenen Niederlagen noch immer nicht zufrieden geben. Der Vorsitzende der dortigen Zählstelle unseres Verbandes hatte am 28. Juni abermals Termin vor dem Schöffengericht in Calbe. Er hatte gegen ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von M. 15 wegen angeblicher Uebertretung des § 2 des Vereinsgesetzes richterlichen Entscheid anrufen. In der Verhandlung mußte der Herr Bürgermeister Mittelschädt in seiner Eigenschaft als Anwalt selbst Freisprechung beantragen wegen Mangels an Beweisen, die auch ohne weiteres erfolgte. — Recht treffend bemerkt hierzu die „Magdeburger Volksstimme“: „Unwillkürlich faßt man sich bei solchen immer wiederkehrenden Vorkommnissen an den Kopf und fragt sich, ob denn die Polizei in Calbe wirklich nichts Besseres zu tun hat, als immer und immer wieder aussichtslose Anklagen zu betreiben.“

### Literarisches.

Der in seinem 29. Jahrgang vorliegende **Neue Welt-Kalender für das Jahr 1905** (Hamburg, Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co.) enthält u. a.: Kalendarium. — Postwesen. — 1893—1903 (Statistisches). — Rückblick. — Messen und Märkte. — Im Kreislauf des Jahres. — Frühling. — Erzählung von Wilh. Schmidt. — Der Dichter. — Gedicht von Karl Henschel. — Die letzten preussischen Landtagswahlen. Von Leo Krons. — Schoneit die Augen. Von Dr. A. Sußmann (mit Illustration). — Verlust. Gedicht von Ernst Brezgang. — Winke für Gartenfreunde. Von Curt Grottelwitz (mit Illustrationen). — Kinderlieder. Von Paul Kemner. — Der lange Halm. Erzählung von Wilh. Holzamer. — Die zwei Sensen. Gedicht von Detlev v. Liliencron. — Elektrische Schnellbahnen. Von Bruno Vorhardt (mit Illustrationen). — Aus früheren Kämpfen. Von Ed. Bernstein. — Grimmschäuf. Von C. Legien. — Th. A. Steinlen. Von Wilh. Holzamer (mit Illustrationen). — Emil Rosenow (mit Porträt). — Der Krieg in Ostasien. Von A. Conrath (mit Illustrationen). — Sprüche. — Fliegende Blätter. — Der Brief. Von C. Buhse. — Für unsere Käseflöher. — Trächtigteits- und Brützelkalender. — Hierzu vier Bilder: Ehrenleserinnen — Der Lotse — Junge Mutter — Arbeit. — Ein Dreifarbenbrudruck auf Kunstdruckpapier: Ein Quartett. — Ein Wandkalender.

Von der „**Neuen Zeit**“ (Stuttgart, Dieck' Verlag) ist soeben das 42. Heft des 22. Jahrgangs erschienen. — Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von M. 3,25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25  $\frac{1}{2}$ . Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Von der illustrierten Wochenschrift „**In Freien Stunden**“ ist jetzt das 8. Heft des neuen Romans „Der Jesuit“ von C. Spindler erschienen. Wöchentlich erscheint ein 24 Seiten starkes Heft für 10  $\frac{1}{2}$ , das durch die Post zu beziehen, in allen Parteibuchhandlungen zu haben ist und von jedem Kolporteur oder Zeitungsaussträger besorgt wird. — Abonnenten können jederzeit eintreten. Wir liefern auch denjenigen Parteigenossen, die in Versammlungen, Fabriken usw. für die Ausbreitung unserer Zeitschrift agitieren wollen, das nötige Sammelmaterial.

**„Wider die Pfaffenherrschafft“**, Kulturbilder aus den Religionskämpfen des 16. und 17. Jahrhunderts. Von Emil Rosenow. Heft 14 ist erschienen. In jeder Woche erscheint ein Heft für 20  $\frac{1}{2}$ . Abonnenten können jederzeit eintreten und die bereits erschienenen Hefte nachbezahlen.

Nr. 15 des „**Süddeutschen Postillon**“ ist soeben erschienen. Sie ist bei allen Filialen und Zeitungsaussträgern für 10  $\frac{1}{2}$  zu haben.

### Briefkasten der Redaktion.

\* Dieser Nummer liegt das „Correspondenzblatt der Generalkommission“ für die Lokalvorstände resp. Vertrauensmänner bei.  
\* Die Berichte aus folgenden Zählstellen mußten bis zur nächsten Nummer zurückgestellt werden: Wiebrich, Frankfurt a. M., Jena, Kiel, Klöße, Luckenwalde, Stuttgart und Witten.

### Versammlungsanzeiger.

(Unter dieser Rubrik werden Versammlungsanzeigen bis zu drei Zeilen Raum unentgeltlich aufgenommen.)

- Alttdamm.** Sonntag, den 31. Juli, Vorm. 9 bis 11 Uhr Zähltag, Massowstr. 23.
- Anklam.** Montag, den 25. Juli, Abends 8 Uhr.
- Annaburg.** Sonntag, den 31. Juli, im Gasthaus „Zum Goldenen Ring“.
- Barmen-Elberfeld.** Dienstag, den 26. Juli, Abends 8  $\frac{1}{2}$  Uhr, in Barmen, Gewerkschaftshaus, Parlamentsstraße 5.
- Belzig.** Sonntag, den 31. Juli, Abends 8 Uhr, bei F. Thiele, Sandberge.
- Bergeborf.** Sonnabend, den 30. Juli, Abends 8 Uhr, bei Baumann, Neustraße.
- Bernau.** Dienstag, den 26. Juli, Abends 8 Uhr, bei Mai, Kaiserstraße 45—46.
- Bielefeld.** Sonntag, den 31. Juli, Vormittags 9  $\frac{1}{2}$  Uhr, in der „Zentralhalle“, Kaiser Wilhelmplatz.
- Brake.** Donnerstag, den 28. Juli, in Withe's Lokal.
- Bruchmühl.** Sonntag, den 31. Juli, Nachm. 3 Uhr, bei Albert Nagel.

- Burg a. Fehmarn.** Sonntag, den 31. Juli, Nachm. 8 Uhr, bei Gastwirt Kroll.
- Cassel.** Freitag, den 29. Juli, Abends 8 Uhr, auf dem „Bunten Bod“.
- Cöslin.** Sonntag, den 31. Juli, beim Wirt Pröhl, Gärtnerstraße 2.
- Darmstadt.** Dienstag, den 26. Juli, Abends 8  $\frac{1}{2}$  Uhr, bei A. Gitting, Arbeiterstraße.
- Delmenhorst.** Sonnabend, den 30. Juli, bei Peitzmeier, Langestraße.
- Doberan.** Sonnabend, den 30. Juli, bei Gastwirt Bull, Neue Reihe.
- Duisburg.** Sonntag, den 31. Juli, Vormittags 11 Uhr, bei A. Marks, Feldstraße 9.
- Düsseldorf.** Sonntag, den 31. Juli, Vorm. 11 Uhr, im oberen Saal des Gewerkschaftshauses, Bergerstraße 8.
- Eisenberg.** Sonnabend, den 30. Juli, bei Winter, Robaisstraße.
- Eppstein.** Sonntag, den 31. Juli.
- Erkner.** Sonnabend, den 30. Juli, Beitragshebung bei Brodt, Friedrichstr. 75.
- Flotbeck.** Sonntag, den 31. Juli, bei Schnepel-Nienstedten.
- Frankenthal.** Sonntag, den 31. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Restaurant „Zum Nachtlisch“, Kanalstraße.
- Freiberg i. S.** Mittwoch, den 27. Juli, Zähltag in Hüblers Restaurant, Gerbergasse 2.
- Fürstwalde.** Sonntag, den 31. Juli, Vormittags 9  $\frac{1}{2}$  Uhr, bei A. Wendt, Holzstr. 2.
- Haberleben.** Sonnabend, den 30. Juli.
- Hamm i. B.** Sonnabend, den 30. Juli, Abends 8  $\frac{1}{2}$  Uhr, im Verbandslokal bei Karl Winkler.
- Serne.** Sonnabend, den 30. Juli, Abends 8  $\frac{1}{2}$  Uhr, im Lokale der Witwe Bomm, Bodumerstr. 12.
- Sof.** Sonnabend, den 30. Juli, in Sagers Restaurant, Marienstraße.
- Solzminde.** Sonnabend, den 30. Juli.
- Jena.** Freitag, den 29. Juli, Abends 7 Uhr, im Restaurant „Roll“.
- Kellinghufen.** Sonnabend, den 30. Juli.
- Königsutter.** Sonnabend, den 30. Juli, Nachmittags 4 Uhr.
- Koswig.** Sonnabend, den 30. Juli, im „Alten Schützenhaus“.
- Langen.** Sonntag, den 31. Juli, im „Lämmchen“.
- Lauenburg.** Sonntag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal.
- Linden.** Dienstag, den 26. Juli, bei Korte, Babilonstraße.
- Memel.** Sonntag, den 31. Juli, Nachm. 4 Uhr, bei Wetke, Holzstr. 9.
- Meh.** Sonntag, den 31. Juli, Vorm. 10 Uhr, bei Uhlmann, Karlsru. 4.
- Meuselwitz.** Sonnabend, den 30. Juli, im „Glück auf“, bei Fromhold.
- Mölln.** Sonntag, den 31. Juli, Nachm. 4 Uhr, im „Bäbcker Hof“.
- Mülheim.** Samstag, den 30. Juli, bei Hollenberg, Dickswall 10.
- Nauen.** Sonnabend, den 30. Juli, im „Schützenhaus“.
- Neubrandenburg.** Sonnabend, den 30. Juli, Abends 8  $\frac{1}{2}$  Uhr, in Langes Gesellschaftshaus.
- Neufloster.** Sonntag, den 31. Juli.
- Neumünster.** Mittwoch, den 27. Juli.
- Neuruppin.** Sonntag, den 31. Juli, im „Gesellschaftshaus“, Gartenstr. 2.
- Nieder-Schönhäusen.** Sonntag, den 31. Juli, Beitragsentgegennahme in „Setteforns Waldschlößchen“.
- Nienburg a. d. W.** Sonnabend, den 30. Juli.
- Offenbach.** Dienstag, den 26. Juli.
- Oggersheim.** Sonntag, den 31. Juli, Vorm. 10 Uhr, im „Grünen Baum“.
- Reine.** Sonntag, den 31. Juli, in Nauas Saalbau.
- Rinneberg.** Sonntag, den 31. Juli, Nachm. 4 Uhr, in der „Zentralhalle“.
- Rastenburg.** Sonntag, den 31. Juli, Nachm. 8 Uhr, im Vereinshaus, Schulstr. 39.
- Rathenow.** Sonnabend, den 30. Juli, Abends 8 Uhr, im Alexschen Restaurant, Mühlenstraße.
- Reichenbach.** Sonntag, den 31. Juli, Zähltag in der „Tonhalle“, Greizerstraße.
- Remscheid.** Samstag, den 30. Juli, Abends 8  $\frac{1}{2}$  Uhr, im Lokal von Driesch, Bismarckstr. 18.
- Rheingönheim.** Sonnabend, den 30. Juli, in der Wirtschaft „Zur frühlichen Pfalz“.
- Rudolstadt.** Sonnabend, den 30. Juli, Abends 8 Uhr, bei Dang.
- Rostock.** Sonnabend, den 30. Juli, Abends 8  $\frac{1}{2}$  Uhr, bei Haeder, Beguinenberg 10.
- Schönebeck.** Sonnabend, den 30. Juli, Abends 8 Uhr, im „Bürgerhaus“, Breiterweg.
- Schwelm.** Sonnabend, den 30. Juli, im Verbandslokal bei Böbing.
- Schweinfurt.** Sonnabend, den 26. Juli, im Gasthause „Zur blauen Glocke“.
- Schwiebus.** Sonntag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, bei Pratsch.
- Sebaltsbrück.** Sonntag, den 31. Juli, Nachmittags 6 Uhr, bei S. Brinckhoff.
- Sonneberg.** Sonntag, den 31. Juli, bei Althans in Sönbach.
- Stolz.** Dienstag, den 26. Juli, Abends 8 Uhr, bei Herrn Selken, Poststr. 1.
- Straßund.** Sonnabend, den 30. Juli, im Gewerkschaftshaus, Frankendamm 38.
- Tönning.** Mittwoch, den 27. Juli, bei Gersten, „Norwegen“.
- Trebnitz.** Sonntag, den 31. Juli, Abends 6 Uhr, im Maltschewskyschen Gasthause, Am Ring.
- Tremschen.** Sonntag, den 31. Juli, im Lokale von Scocjinski, Gnefenerstraße.
- Uckermark.** Sonntag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, bei Gerling.
- Ulm.** Mittwoch, den 27. Juli, Abends 7 Uhr, in Hohentwiel.
- Waren.** Sonntag, den 31. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in der Herberge.
- Warin.** Sonntag, den 31. Juli, Nachmittags 6 Uhr, in der Herberge.
- Weißenfels.** Sonnabend, den 30. Juli, Zähltag in der „Zentralhalle“.
- Werder.** Sonntag, den 31. Juli, im Lokale von W. Koch, Fischerstraße 98.
- Wernigerode.** Sonntag, den 31. Juli, im „Volksgarten“.

**Wiesbaden.** Mittwoch, den 27. Juli, Abends 8 Uhr, im Gasthaus „Deutonia“.  
**Wolfsbüttel.** Sonnabend, den 30. Juli, im Gasthof „Zur Lanne“.  
**Wolgast.** Sonnabend, den 30. Juli, bei Gastwirt Schulz, Schloßplatz.  
**Westerfede.** Sonntag, den 31. Juli, im Verkehrskafal von Gudi Deffen.  
**Sittau.** Jeden Sonnabend, von 5 Uhr ab, Bahlabend im „Deutschen Haus“.  
**Zwenkau.** Sonnabend, den 30. Juli, Bahlabend.

### Anzeigen.

(Den Anzeigen wird der Kostenpreis in Klammern beigebrucht. Das Geld ist ohne weitere Aufforderung so bald wie möglich, unter der Adresse August Bringmann, Hamburg 22, Fehlfeldstr. 28, I., einzulösen. Die Post befördert Geldbeträge bis zu M. 5 für 10  $\frac{1}{2}$  per Postanweisung. Wir bitten daher, keine Briefmarken, sondern bar Geld zu senden.)

### Nachruf.

Am 11. Juli verschied nach kurzem Krankenlager unser Mitglied

**Oskar Heinemann**

im Alter von 89 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

[M. 3,60] Zahlstelle Magdeburg.

### Zahlstelle Kiel.

Unser Verbandsbureau befindet sich Fleethörn 38 part. Alle An- und Abmeldungen, Meldungen von Krankheit und Arbeitslosigkeit sind dort anzubringen. Bureauzeit täglich von 9-1 Uhr Vormittags, von 3-7 Uhr Nachmittags. Sprechzeit von 11-1 Uhr Vormittags, von 6-7 Uhr Nachmittags, Sonntag von 10-11 Uhr Vormittags.  
 Zugereisten Kameraden steht der Zutritt jederzeit frei, dieselben haben sich sofort anzumelden und ihre Kontrollkarte in Empfang zu nehmen. [M. 1,10] Der Vorstand.

### 5 Mark Belohnung

erhält diejenige erste Person zugesichert, welche den jetzigen Aufenthaltsort des Zimmergesellen **Ernst Wilhelm Robert Schmollack**, geboren am 6. Februar 1868 zu Grimmitz, Kreis Weststernberg, Preußen, anzugeben vermag. Weinheim (Baden), den 11. Juli 1904.  
 [M. 2,40] Armenrat Ehrat.

### Erklärung.

**Arnswalde.** Die Beleidigung gegen den Kamerad Klingebell nehme ich hiermit zurück  
 [M. 1,50] Gustav Damerius.

### Technikum Sternberg (Mech.)

Maschinenb., Elektrot., Baugeg. u. Tiefbausch. Innungsber. Einj. Kurs.

## Sehr lehrreich für die Zimmerer

selbst den tüchtigsten Polierern zu empfehlen sind die nach eigener vieljähriger Praxis deutlich erklärten und deshalb überall sehr anerkannten Werke:

**Wolfs**  
**Praktische Ausführung der Schiftung und Dachverbandhölzer**  
 mit 406 Figuren, einschließlich 12 zusammenlegbaren Dächern, sowie 10 Kantholzmodellen und verschiedene Modellfiguren. Großformat, geb. Preis M. 6,75.

**Wolfs**  
**Dachausmittlung und Dachkonstruktion**  
 mit 341 Figuren, einschließlich 12 zusammenlegbaren Dachmodellen. Taschenformat, geb. Preis M. 3,50.  
 Beide Werke „Groß- und Taschenformat“ zusammen M. 9,25.

**Wolfs**  
**Praktische Ausführung der Treppen**  
 mit 280 Figuren, einschließlich der aufstellbaren Wangen- u. Kantholzmodelle einer gewundenen Treppe und einiger Wangenkropfstücke, nebst verschiedenen Modellfiguren. Großformat, geb. Preis M. 6.

**Wolfs Zimmerarbeitslohn.**  
 Handbuch zur Ermittlung der Arbeitspreise mit Arbeitszeit und den Lohnsätzen von 20, 25, 30 bis 60  $\frac{1}{2}$  pro Stunde. Taschenformat, geb. Preis M. 3.  
 Beide Werke: „Ausführung der Treppen“ und „Zimmerarbeitslohn“ zus. Preis M. 8.  
 Bestellungen nimmt **Gustav Wolf, Architekt, Leipzig - Schleusig, Deferstr. 18,** selbst entgegen.

Nicht mit theoretischen Büchern zu vergleichen. Allein in der Art von der Praxis.

### Zu meiner Preisliste

ist soeben ein neuer Anhang erschienen. Verlangen sie diese gratis und franko.

**Louis Mosberg, Bielefeld.**  
 44 Breitestr. 44, Papenmarkt-Ecke.

**Eigene Fabrikation.**

**M. Mosberg's Arbeitergarderoben**  
 mit der Schutzmarke sind **unerreicht!**

Um die allein echten, weltberühmten **M. Mosbergschen** Fabrikate zu erhalten, schreibe man stets: **Firma M. Mosberg, Bielefeld, 45 Breitestraße 45.**

## Zimmerer Deutschlands!

Isländer, prima, 2 B schwer, M. 6; Dresdener Zimmermannshose à Paar M. 4,50, 5 Paar zusammen M. 20; garantiert echt schwarze Samthose M. 10; prima Lederhose, Sorte I M. 6,50, Sorte II (2  $\frac{1}{2}$  B schwer) M. 4,80; echt braune und echt schwarze Manchester-Hosen, Sorte I M. 8, Sorte II M. 6; Jackets (ein- und zweireihig), Sorte I M. 15, Sorte II M. 12, mit gutem, warmem Futter; garantiert echt schwarze Samtweste, zweireihig (Perlmutterknöpfe), à Stück M. 4,80, 5 Stück M. 21.

**Neu!** Garantiert echt schwarze Lederhosen, Dreibrantgewebe, mit Ledertaschen, à Paar M. 6; Jackets mit warmem Futter M. 11; Hose, Sorte II M. 5, Jacket M. 10; nach Maß zu gleichen Preisen versendet überallhin portofrei. Streng reell. Nicht Gefallenendes nehme retour. Verlangen Sie die Preisliste frei!

**Emil Hohfeld, Dresden-N., Ritterstr. 2-4.**  
 Versandhaus und Fabrikation für Zimmerer und Maurer.

## Weltberühmte Spezialartikel

**LOUIS MOSBERG'S** Arbeitergarderoben mit der Wasserwaage sind allen voran

**Hamburger u. eigener Fabrikation.**

Nur echt mit der Wasserwaage. Eing. Schutzm.

Arbeitsgarderoben Hersteller Fabrikate u. Spezialartikel mit der Wasserwaage. Eingetrag. Schutzmarke

**Beste Arbeitergarderoben für Maurer u. Zimmerer. Prima Isländer.**  
 Versand franko geg. Nachnahme. Preisliste gratis.

**Louis Mosberg, Bielefeld,**  
 nur 44 Breitestr. 44, Papenmarkt-Ecke.

## J. Blume & Co.,

Gegr. 1842. Hamburg. Gegr. 1842.

Als besonders preiswert empfehlen wir unsere überall bekannte englisch-lederne Hose

### „Herkules“

in allen Farben im Preise von M. 7 franko; ferner unsere schlicht schwarzen und braun gereiften  
**Manchester-Hosen und Westen**  
 in bekannter Güte.

**\* Isländer Jacken \***

Maurer-Jacken  
 Hamb. Maurer-Blousen  
 Arbeiter-Kittel  
 Gestreifte u. weiße Hemden  
 Hüte und Schmiegenstücke  
 Muster und Preisliste gratis.

## Verkehrslonale, Berbergen usw.

(Stahredinerate unter dieser Rubrik nebst Gratidaboniment kosten Nf. 5. Neuanfahmen finden nach Einzahlung des Betrages (Naf.)

**Allenburg.** Verkehrskafal für Zimmerer bei F. Kühn, Kottwitzerstraße, „Zool“, Verfallungslonal und Herberge bei H. Kluge, „Goldner Engel“, Dillgaffe.

**Altona, Bez. 15.** Verkehrskafal und Herberge bei Ebr. Stevers, Sohlmühlentf. 36. Dasselbst jeden letzten Mittwoch im Monat Zusammenkunft und jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat Bahlabend.

**Altona-Ottensen.** Joh. Hörmann, „Zur Clausallee“, Clausstr. 24.

**Berlin.** Arbeitsnachweis und Bureau des Zentralverbandes der Zimmerer Berlins und der Vororte: SO, Engelauer 15, Zimmer 32, Fernsprecher Amt IV, Nr. 3789. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Zimmerer in Berlin und Umgegend sind hier zu melden.

- O. Paul Henze, Krautftr. 36. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 4, Sonntags 10-12 Uhr Vorm. und jeden ersten Sonntag im Monat Morgensprache. Zentral-Krankentasse, Bezirk 8, Sonntags 9-12 Uhr Vormittags.

- SO, A. Bachmann, Ettebühntf. 30a, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 5, Sonntags Vorm. von 10-12 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.

- SW. Verbandskafal und Arbeitsnachweis für Bezirk 7 bei Böhmchen, Kreuzbergstr. 19, zugleich Zahlstelle der Zentral-Krankentasse, Sonntags Vorm. von 8-12 Uhr. Telefon: Amt VI, Nr. 4281.

- N. Chr. Hilgenfeld, Bergstr. 62, Restaurant. Arbeitsvermittlung. Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 11, Montag Abends von 8-10 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.

- N. F. Schumann, Bankstraße 47, Restaurant. Verbandszahlstelle und Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.

- N. C. Raach, Weidenburgerstr. 36, Restaurant, Arbeitsnachweis, Zahlstelle des Verb., Bez. 12, Sonntags, Vorm. 10-12 Uhr. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse, Bez. 6, Sonnabends v. 8-10. Sonnt. v. 10-12 Uhr.

- O. Otto Pfläger, Reif. Nigackerstr. 127. Bofst. b. Zentralverb., Bez. 2. Jeden Sonnabend Abend von 8 bis 10 Uhr Entgegennahme der Verbandsbeiträge, sowie Bahlabend der Zentral-Krankentasse.

- S. F. Holzmann, Rottbuhlerdamm 4, Restaurant, Arbeitsnachweis, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 6. Jeden Sonntag Vormittag von 10-12 Uhr Entgegennahme der Beiträge.

- NW. A. Schocher, Stromstr. 28. Verkehrskafal, Zahlstelle d. Verbandes, Bez. 9. Jeden Sonntag nach dem 1. u. 16. im Monat von 10-12 Uhr Vorm.

- NW. Karl Gutthel, Birkenstr. 29a. Verkehrskafal, Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 9. Jeden Sonnabend, Abends von 8-10 Uhr, werden Verbandsbeiträge entgegengenommen. Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.

**Berlin-Nikdorf.** Richard Kluge, Steinmühlentf. 103. Restaurant, Verkehrskafal, Zahlstelle des Verbandes und der Zentral-Krankentasse. Jeden Sonnabend Abend von 8-10 Uhr.

**Berlin-Schöneberg.** Otto Schilling, Kyffhäuserstr. 16. Fernsprecher: Amt 6, Nr. 1398. Restaurant, Verkehrskafal und Zahlstelle des Verbandes, Bezirk 6. Montag, Abends von 8-10 Uhr, Bahlabend der Krankentasse.

**Bremen.** Herberge und Verkehrskafal bei S. Behrmann, Kleine Belfe 40. Jeden ersten und fünften Sonnabend im Monat, Abends bis 10 Uhr, Bahlabend der Zentral-Krankentasse und Serbataffe.

**Chemnitz.** Verkehrskafal für Zimmerer im „Volkshaus“, Hofmannstr. 2. Verbandsbeiträge werden jeden Sonntag Vormittag entgegengenommen, Dienstag nach dem 15. eines jeden Monats Mitgliederverammlung. Chemnitz. Verbandsbureau und Arbeitsnachweis: Sainfr. 41, 1. Et., „Bläuenche Bierhalle“. Herberge: „Stadt Weichen“, Rößlgerstr. 2. Verkehrskafal: „Bläuenche Bierhalle“, Sainfr. 41, „Stadt Weichen“, Rößlgerstr. 8, und „Hoffnung“, Untere Georgstr. 1.

**Dresden.** Zentralbureau, Arbeitsnachweis und Herberge befinden sich im „Volkshaus“, Nigenbergstr. 2 und Maxstr. 13; Nähe Wettiner Bahnhof.

**Halle a. S.** Herberge, Verkehrskafal und Arbeitsnachweis bei Josef Streicher, Gafhof „Zu den drei Königen“, Kleine Klausstraße 7.

**Hamburg.** Bureau des Zentralverbandes der Zimmerer Hamburgs und Umgegend: Alter Steinweg 25, 1. Et. Telefon: Amt I, Nr. 1848. Alle Mitteilungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen der Zimmerer Hamburgs und Umgegend sind hier zu melden. Zugereiste Kameraden haben die Pflicht, bevor sie nach Arbeit umfuchen, sich im vorstehend bekanntgegebenen Bureau zu melden. Weiterverzeichnisse werden dort unentgeltlich verabfolgt.

**Hamburg-Alstadi.** Verkehrskafal bei Ch. Erhorn, Wohlentftr. 39/30. Am ersten Mittwoch jedes Monats, Abends 8  $\frac{1}{2}$  Uhr, Zusammenkunft. Jed. Sonntag v. 11-12 Uhr Mittags wird Beiträge entgegengenommen.

**Hamburg-Mienstadt.** Verkehrskafal bei Kröger, Großer Neumarkt 36. Dasselbst liegt für die Bezirksmitglieder das Arbeitslofenbuch aus. Jeden Sonntag, Vorm. von 11-12 Uhr, Beitragsentgegennahme.

**Hamburg-Warmbeck.** Verkehrskafal bei Rudolph Aderling, Röhndorfstraße 67. Am Montag nach dem 1. eines jeden Monats Zusammenkunft. Beitragsentgegennahme, auch für die Krankentasse, Sonntags Vormittags von 11-1 Uhr.

- D. Niemener, Dehnstraße 129. Vermittlung von Zimmererwerbungen.

**Hamburg-Wilhelmsburg.** Verkehrskafal für Zimmerer bei S. Beer, Wandsböcker Gasse 128. Am 2. Montag eines jeden Monats Zusammenkunft.

**Hamburg-Wismar.** Witwe Lemke, Verkehrskafal, Belle-Alliancestr. 45. Jeden Sonnabend Bahlabend.

- Rudolf Beet, Gafwirtschaft und Frühstückslokal, Gärtnerstr. 100.

**Hamburg-Eppendorf.** Heinrich Köpke, Martinistr. 5. Verkehrskafal für Zimmerer. Arbeitslofenbuch liegt hier aus.

**Hamburg-Hamm.** Verkehrskafal für Zimmerer bei Aug. Olbach, Mittelstraße 67. Zusammenkunft jeden ersten Montag im Monat.

**Hamburg-Hammerbrook.** Wih. Sarmiteben, Göbenstr. 88. Verkehrskafal. Am zweiten Sonnabend eines jeden Monats Zusammenkunft.

**Hamburg-Mothenburgsdorf.** Verkehrskafal Ch. Wolff, Köhrendamm 209. Am dritten Sonntag eines jeden Monats Zusammenkunft.

- G. Stemler, Ede Bricken- und Regenerstraße, Gafwirtschaft und Frühstückslokal.

**Hamburg-St. Georg.** Bezirkskafal der Zimmerer bei R. Kaldenbach, Ede Bayerstraße und Borgeich 20. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr Bahlab.

**Hamburg-Uhlenhorst.** Leop. Gaebria, Mozartstr. 17. Verkehrskafal für Zimmerer. Jeden Monat einmal Zusammenkunft.

**Hamburg-Winterhude.** Wwe. Eimberg, Winterhuder Markttag 16. Verkehrs- für Zimmerer. Jed. legt. Sonntag im Monat Zusammenkunft.

**Hamburg, Bez. 16, Altona.** Verkehrskafal bei J. Oberhoff, Sangestraße 50. Dasselbst jeden zweiten Mittwoch im Monat Zusammenkunft und Bahlabend.

**Hamburg, Bez. 17, Ottensen.** Verkehrskafal bei Wolf Schmidt, Gr. Rainstr. 91. Dasselbst jeden zweiten und vierten Sonnabend im Monat Bahlabend und jeden letzten Freitag im Monat Zusammenkunft.

**Hannover.** Bureau, Zentralherberge, Verkehrs- und Verfallungslonale Neuestraße 27. Ebenbasselbst Zahlstelle der Zentral-Krankentasse.

- Linden. Verkehrs- und Verfallungslonale bei W. Korte, Pavillonstraße 2.

- Grasdorf. Verfallungslonale Haus 88.

- 3. Jahr. Kaffee der Zahlstelle. Vermittlung von Zimmererwerbungen. Gafhaus „Zum Seidelberger Fas“, Marktfr. 19.

**Reipzig.** Verkehrskafal, Arbeitsnachweis und Zahlstelle II der Zentralkrankentasse, „Stadt Hannover“, Seeburgerstr. 25-27. Fremdenherberge und Zahlstelle I der Zentral-Krankentasse im „Goldenen Ring“, Nicolaistr. 31. Zahlstelle I der Zentral-Krankentasse bei Joseph Fritzsche, 2. Meindits, Senefelderstr. 6.

- Verkehrskafal für den Norden in Plagwitz-Bindenau bei Karl Zeiler, Ede der Weichenfasser- und Wersburgerstraße.

- Verkehrskafal für den Norden in S. Wobitz, Stittstraße, Restaurant „Zur Morgenröte“.

- Verkehrskafal für den Norden in S. Anger, Wurgenerstraße, „Gafhaus zum goldenen Löwen“.

**Silber.** Verkehrskafal u. Herberge bei Spahmann, Gunbestf. 101. Verfallungslonale am Donnerstags nach dem 1. u. 15. jed. Monats im „Vereinshaus“, Johannestr. 50. Arbeitsnachw.: D. Sandt, Hieschauerstr. 90, 1. Et.

**Wladenburg.** Verkehrskafal u. Herberge bei Witwe Müller, Fischertrugstr. 22. Dasselbst wird die Reiseunterstützung ausbezahlt. Jeden Dienstag nach dem 1. Verfallungslonale.

**München.** Verkehrs- und Verfallungslonale im „Müllerhof“, Hans Sachsstr. 8. Am Sonntag nach dem 1. eines jeden Monats Zusammenkunft. - Beitragsentgegennahme für die Krankentasse Sonntags Vormittags von 11-1 Uhr.

**Stettin.** Vogthaus, Verkehrskafal und Zahlstelle des Verbandes, sowie Zahlst. der Zentral-Krankentasse bei Robert Stellmacher, Bismarckstr. 10. Vornigerode. Verkehrskafal und Herberge bei S. Förster, Gafhaus „Zur Krone“, Fisenburgerstraße.

**Wilmshausen.** Verkehrskafal und Herberge beim Gafwirth Ad. Altmann, Reiberstieg, Vogelhüttendeb. 281.

**Wilmshausen-Bant.** Verkehrskafal und Herberge im Vereinshaus „Zur Arche“ in Bant. Arbeitsnachweis bei Fr. Bartels, Mischertstraße 46, 1. Et. Verfallungslonale finden jeden zweiten und vierten Freitag im Monat halt.